

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Unseres Sonntagsblatt für das deutsche Haus“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Seri ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5969)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.

Unberlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das
erforderliche Porto beigefügt war.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.



Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelm-Strasse 20, noch an: Gebr.
Schwabe, hier, Kornmarkt; in Grotte a. Br.: Kaufmann Paul Seiffert; in Schneidemühl: die
„Schneidemühl. Zeitung“; in Graudenz: der „Gesellige“; in Culm: die „Culmer Zeitung“; in
Deutsch-Krone: P. Garmisch'sche Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung“; Rudolf
Moffe, Gaalenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nieder-
lägen; Bernhard Arnoldt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.;
S. Salomon, Stettin; Barl u. Co. in Halle a. S., Société Havas Lafitte & Co., Paris
8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I. Schulerstrasse 14.

Die 7-gespaltenen Beitzteile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt die Beitzteile 15 Pf.
Reklamen-Beile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen finden unentgeltliche
Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagtafeln
angeheftet wird.

Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gesuche und -Angebote für unsere Abnehmer die Zeile 10 Pf.
Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gesuche und -Angebote für unsere Abnehmer die Zeile 10 Pf.

26. Jahrgang.

In Russland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen.

26. Jahrgang.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

No. 249.

Bromberg, Mittwoch, den 23. Oktober.

1901.

Das Eisenbahnnetz in der Provinz Posen.

In einer Korrespondenz, die bis zu der im Frühjahre dieses Jahres erfolgten Rekonstruktion des Staatsministeriums notorisch offiziellen Charakter hatte und die sich auch jetzt den Anschein giebt, als ob sie von amtlichen Stellen inspiriert würde, wird über die Eisenbahnverhältnisse in Posen das Folgende ausgeführt:

„Gegenüber den Behauptungen, daß die Provinz Posen in Bezug auf den Ausbau ihres Eisenbahnnetzes vernachlässigt werde, mag darauf hingewiesen werden, daß bereits im Jahre 1900 in unserer Provinz nahezu 2000 Kilometer Staatsbahnen, davon die größere Hälfte Vollbahnen, im Betriebe waren und seitdem noch einige neue Bahnstrecken hinzugefügt sind. In der Provinz Posen entfielen in jenem Jahre bereits auf je 10000 Einwohner 10,51 Kilometer Staatsbahnen, während in der Provinz Ostpreußen auf die gleiche Einwohnerzahl nur 6,88, in Westpreußen nur 9,22, in Pommern 9,54, in Schlesien 8,52 und in Brandenburg 6,27, im Durchschnitt der sechs übrigen Provinzen 8,30 Kilometer entfielen. Im Vergleich zu der Einwohnerzahl war daher die Provinz Posen in jenem Jahre die mit Eisenbahnen am reichlichsten ausgestattete Provinz der östlichen Staatshälfte. Aber auch in Bezug auf die Verhältnisse der Bahnen zur Fläche steht Posen mit 6,86 Kilometer auf 10000 Hektar über dem Durchschnitt der östlichen Staatshälfte mit 6,73 Kilometer auf das Hektar und übertrifft in noch höherem Maße die Provinzen Ost- und Westpreußen sowie Pommern mit 5,88, 5,59 und 5,07 Kilometer auf 10000 Hektar. Die Provinzialhauptstadt Posen ist der Mittelpunkt eines weitverzweigten strahlenförmig von ihr ausgehenden Bahnnetzes. Drei dieser Bahnen führen über Posen und Kreuz nach der Reichshauptstadt Berlin. Eine weitere Bahn über Guben stellt die direkte Verbindung mit dem Hauptabgabemarkte für landwirtschaftliche Produkte der Provinz Posen, dem Königreiche Sachsen, her. Eine direkte Eisenbahnverbindung besteht ferner zwischen Posen und Breslau und ebenso von Posen über Kreuzburg mit dem ober-schlesischen Montanrevier. Die Bahn Posen-Kreuz ist ferner das erste Stück der direkten Bahnlinie Posen-Kreuz-Stargard-Stettin. Eine ganze Reihe von Linien verbindet Posen mit den großen nach Osten, nach Danzig, Königsberg und Warschau führenden Bahnlagen, nämlich Posen-Schneidemühl, Posen-Bromberg, Posen-Snowitz-Thorn. Endlich besteht noch eine direkte Linie nach der russischen Grenze über Breschen-Strzalskowitz. Man wird anerkennen müssen, daß die Stadt Posen nach allen Verkehrrichtungen mit Bahnverbindungen mehr als ausreichend ausgestattet ist. Neuerung ist die Eisenbahn bemüht, planmäßig die Verbindung zwischen den strahlenförmig von Posen ausgehenden Bahnlagen untereinander herzustellen und so die größeren Mafsen des Eisenbahnnetzes der Provinz in einer den örtlichen Verkehrsbedürfnissen entsprechenden Weise auszufüllen. Zu diesem Zwecke ist auch in den letzten Nebenbahnvorlagen die Provinz Posen regelmäßig beachtet worden, und es wird in dieser Weise auch in Zukunft fortgefahren werden. Wie in Bezug auf den Ausbau des Eisenbahnnetzes die Eisenbahnverwaltung in der Provinz Posen dem Verkehrsbedürfnis durchaus gerecht geworden ist, so ist sie auch in Bezug auf die Einrichtung der Züge, insbesondere die Einrichtung von Schnellzügen den Wünschen der Provinz nach Möglichkeit entgegengekommen. Besonders ist in der letzten Zeit die Zahl der Schnellzüge und der Schnellzugsverbindungen stetig vermehrt worden, obwohl die Benutzung dieser Züge noch viel zu wünschen übrig läßt. Auch nach dieser Richtung wird die Eisenbahnverwaltung fortfahren, innerhalb der durch die Rücksicht auf die Wirtschaftlichkeit gebotenen Grenzen nicht nur den Verkehrsbedürfnissen, sondern auch den Verkehrsbedürfnissen der Provinz Posen nach Möglichkeit entgegenzukommen.“

Soweit die Ausführungen, von denen wir es dahingestellt sein lassen müssen, ob sie offiziellen Ursprungs sind oder nicht. Nach den Angaben dieses Artikels müßte man eigentlich zu dem logischen Schluß gelangen, daß für die Provinz Posen in verkehrspolitischer Beziehung eigentlich das Gute schon viel zu viel geschehen sei, und daß nun auch einmal eine kleine Pause eintreten müsse. Dieser Schluß wird aber in dem Artikel selbst nicht gezogen, im Gegenteil wird angekündigt, daß auch in Zukunft den Verkehrsbedürfnissen und Verkehrsbedürfnissen der Provinz Posen nach Möglichkeit entgegengekommen werden solle, woraus zu schließen ist, daß die Debatte über den wirklichen oder vermeintlichen Mangel an Eisenbahnen haben müssen. Und den haben sie in der That in verschiedener Hinsicht. Zum ersten ist unseres Wissens niemals und von keiner Seite behauptet worden, daß die Verkehrsverhältnisse in der Provinz

Posen schlechter seien, als in den anderen Ostprovinzen, namentlich in den beiden Provinzen Preußen und Pommern. Wenn auf die Rücksichtbarkeit der Provinz Posen in Hinsicht der Verkehrsbedürfnisse hingewiesen wurde, so geschah dies niemals im Gegensatz zu den genannten Ostprovinzen, sondern im Gegensatz zu dem Wesen der Monarchie. Daß hinsichtlich der Verkehrsbedürfnisse die beiden Provinzen Preußen und Pommern nicht besser daran sind als Posen, ist eine Thatsache, die niemals bestritten worden ist. Diese Thatsache festzustellen allein läßt es schon als überflüssig erscheinen, auf die oben angeführten Vergleichsziffern des näheren einzugehen.

Daß ferner von der Provinzialhauptstadt Posen eine Reihe von Bahnlagen nach den verschiedensten Linien ausstrahlen, soll gleichfalls nicht geleugnet werden, obgleich durchaus nicht alle der angeführten Linien den Verkehrsbedürfnissen genügen. So kommt die Linie Posen-Kreuzburg, die als Verbindungsline Posen mit dem ober-schlesischen Montanrevier bezeichnet wird, für den Personenverkehr nur wenig in Betracht, da auf dieser Linie Schnellzüge nicht verkehren. Die Verkehrsbedürfnisse der Provinz Posen gehen aber bekanntlich, wie hier eingeschaltet sei, u. a. auch sehr stark dahin, daß die bestehenden Verkehrsmittel, also in erster Linie die Eisenbahnen, zeitgemäß ausgebaut werden. Aber selbst wenn die Angaben bezüglich der trefflichen Eisenbahnverbindungen von und nach der Provinzialhauptstadt Posen voll und ohne Einschränkung zuträfen, so darf nicht vergessen werden, daß die Stadt Posen nicht identisch ist mit der Provinz Posen, und daß auch andere Theile unserer Heimatprovinz auf Berücksichtigung hinsichtlich der Verkehrsbedürfnisse Anspruch haben.

Daß in neuerer Zeit die Verkehrsbedürfnisse aus der Provinz Posen besserer Gehör finden, soll nicht bestritten werden. Es sind auf mehreren Strecken bessere Zugverbindungen geschaffen worden und neue Eisenbahnpläne in Angriff resp. in Erwägung genommen worden. Daß aber in letzterer Beziehung den Wünschen aus der Provinz voll Rechnung getragen wird, können wir nicht anerkennen. So ist bei dem Bauprojekt Posen-Snowitz der Wunsch, die Linie direkt bis Znin zu führen, bisher nicht berücksichtigt worden, obgleich dadurch eine alte Forderung aus der Provinz, nämlich nach Schaffung einer kürzeren Verbindung zwischen Posen und Bromberg, der Erfüllung hätte näher gebracht werden können. Und auch bei dem allerdings noch im weiteren Felde liegenden Projekt einer Bahn Wronowitz-Gollantsch-Czin soll nach den bisherigen Plänen, soweit sie bekannt geworden sind, das Verbindungsprojekt Posen-Snowitz nicht zur Ausführung kommen, obgleich durch die Weglassung dieses Teilstückes die Zentrale des nördlichen Theiles der Provinz, nämlich die Stadt Bromberg, empfindlich geschädigt werden würde. Daß die neu eingeführten Schnellzüge — vermuthlich ist dabei an die D-Züge Königsberg-Breslau gedacht — sich nicht voll rentieren, mag richtig sein, aber diese Verbindung ist doch ihrer Zeit gewünscht und auch wohl geschaffen worden theilweise in der Voraussetzung, daß sie den Verkehr beleben und ihn zumtheil neu schaffen würde. Diese Einrichtung ist im übrigen zu neu, als daß ein Urtheil über ihren Werth schon jetzt möglich wäre.

Aber abgesehen von allen diesen Detailfragen: Aus welchem Hauptgrunde ist denn aus der Provinz Posen heraus immer wieder die Forderung nach besseren Verkehrsbedürfnissen erhoben worden und aus welchem Grunde sind diese Forderungen allmählich als berechtigt anerkannt worden? Nun, wir meinen: in erster Linie deshalb, weil man in diesen Maßnahmen einen wirksamen Hebel zu finden glaubte zur Stärkung und Förderung des Deutschthums in Posen. Wenn das richtig ist — und wir halten es für richtig — dann sind Auseinandersetzungen und Vergleiche, wie sie in dem oben zitierten Artikel enthalten sind, völlig belanglos. Die staatliche Verkehrspolitik in der Provinz Posen ist nicht lediglich unter dem Gesichtspunkte der Rentabilität zu betrachten, sie zählt zu den Maßnahmen, die durch nationale und allgemein staatliche Interessen diktiert werden. Wenn Pommern und Ostpreußen mit der Provinz Posen in dieser Hinsicht in Vergleich gestellt werden, so ist das unzutreffend, denn in Pommern und Ostpreußen giebt es keine nationale Frage, und dort ist nicht, wie hier in Posen, die Position des Deutschthums gegen Aspirationen einer anderen Nationalität zu vertheidigen. Das ist der Unterschied.

Politische Tageschau.

* Bromberg, 22. Oktober.

Der Kaiser hörte am Montag den Vortrag des Staatssekretärs des Reichspostamts. Von unterrichteter Seite wird uns geschrieben: Anlässlich der Rückkehr des chinesischen Hofes

nach Peking ist man von chinesischer Seite an das in Peking beglaubigte diplomatische Korps mit der Anfrage herangetreten, unter welchen Modalitäten dasselbe an dem Empfang des Hofes sich theilnehmen werde. Die Verhandlungen hierüber sind noch nicht zum Abschluß gelangt. Es handelt sich bei der Angelegenheit einmal darum, den Anschein einer Demüthigung des chinesischen Hofes zu vermeiden. Sodann aber muß Vorzorge dafür getroffen werden, daß das diplomatische Korps nicht seinerseits in der Rolle reumüthiger Väter auftritt. Gemäß Artikel 12 des am 7. September d. J. vollzogenen Schlußprotokolls ist über die Abänderung des Hofzeremoniells beim Empfang der fremden Vertreter eine Einigung erfolgt. Demgemäß wird die Frage der Theilnahme des diplomatischen Korps an dem Empfang des Hofes in seine Hauptstadt zurückkehrenden chinesischen Hofes in einer Weise erledigt werden müssen, die jede Abmilderung der angezogenen Bestimmung des Artikel 12 ausschließt.

Zur Frage des Mindestzolltarifs schreibt die „Völk. Ztg.“: „In Regierungskreisen macht sich vielfach die Auffassung geltend, daß die Festsetzung eines Mindestzolltarifs für wenige der wichtigsten Getreidesorten die neuen Verhandlungen nicht erschweren, sondern im Gegentheil erleichtern wird; wenn die ausländischen Staaten wissen, daß deutscherseits die Mindestzollgrenze den festen Preis bildet, der in den Verhandlungen nicht weiter unterboten werden kann, so würde das von vornherein dazu beitragen, den Boden der gegenseitigen möglichen Zugeständnisse aufzuklären. Wenn behauptet wird, Rußland könne sich unmöglich eine Erhöhung des Roggenzolls von 35 Mark auf 50 Mark gefallen lassen, so braucht nur darauf verwiesen zu werden, daß gerade zu der Zeit, als der 50 Mark-Zoll in Deutschland in vollem Umfange in Kraft stand, die Roggenzufuhr Deutschlands aus Rußland weit höher gewesen ist als in der späteren Zeit, wo der 35 Mark-Zoll erhoben wurde. Es betrug in den vier Jahren 1888—1891 nacheinander 42,3, 93,5, 82,6 und 99 Millionen Mark, dagegen in den späteren fünf Jahren 1895—1899 nacheinander 69, 63, 55,6, 67,9, 52,7 Millionen Mark. Man sieht auch aus diesen Zahlen wieder, daß das Auf und Ab der Einfuhr weit weniger von der Höhe des Zolls als von einer Reihe anderer Umstände abhängig ist und sich der Regelung in einem Handelsvertrage entzieht. Die Drohung, daß mit dem Festhalten an einem Mindestzoll von 50 Mark der Zollkrieg mit Rußland notwendig herbeigeführt werde, ist hiernach überhaupt nicht ernst zu nehmen.“ — Was die Erhöhung des Zolles von 3,50 auf 5 Mark betrifft, so weist die „Nat. Lib. Korr.“ auf ein ausgleichendes Moment hin, welches in den bisherigen Erörterungen über diese Erhöhung noch nicht in Betracht gezogen worden ist: die wesentliche Herabminderung der Frachtsätze gegenüber jener Zeit, als der 3,50-Zoll in Kraft trat. Diese Verbilligung der Frachten wird ihren Einfluß dahin geltend machen können, daß die Differenz der Zollerhöhung für den Konsumenten sich kaum fühlbar macht.

In der Versammlung der Zweikampfgegner in Leipzig betonte am Sonnabend Rechtsanwalt Kumpfmüller die Nothwendigkeit, der Ausmerzung des Zweikampfes gesellschaftliche Anerkennung zu verschaffen. Dazu sei es in erster Reihe erforderlich, die Frauen für die Bewegung zu gewinnen. Es müsse dahin gewirkt werden, daß diejenigen, die eine Herausforderung ablehnen, als Menschen von offenem Muth anerkannt und nicht gesellschaftlich geächtet werden, dagegen müsse es dahin kommen, daß alle diejenigen, die sich im Zweikampf schlagen, gesellschaftlich geächtet werden. Die Zahl der Zweikampfgegner sei größer, als man im allgemeinen annehme. Wenn in jedem Ort sich eine Anzahl Männer von Ansehen gegen den Zweikampf rückhaltlos aussprechen, dann werde es sehr bald gelingen, der Unsitte zu steuern. Allerdings sei es dazu in erster Reihe nothwendig, die studentischen Mensuren zu bekämpfen. Es müsse daher versucht werden, die studentische Jugend zu gewinnen. Nothwendig sei es, eine korporative Liga zu bilden, der sich jedermann ohne Unterschied der Konfession, politischen Parteilage und gesellschaftlichen Standes anschließen könne. Dadurch dürfe es möglich sein, die Gesellschaft von dieser barbarischen, aller Vernunft und allen menschlichen und religiösen Grundbegriffe zuwiderlaufenden Unsitte zu befreien. Die menschliche Gesellschaft werde alsdann, wie von einem Ayl befreit, erleichtert aufatmen. Abg. Justizath Freiberger v. d. Rechtenburg schlug vor, alle diejenigen, die sich dem Spruch des Schiedsgerichts nicht unterwerfen wollen, gesellschaftlich zu boykottieren. Freiberger von Bieres bezeichnete es als bedenklich, Frauen von Offizieren zu veranlassen, gegen den Zweikampf aufzutreten; dies dürfe doch von den Männern nicht gebildet werden. Graf v. d. Schulenburg theilte mit: Eine Persönlichkeit am Berliner Hofe sei wegen seiner

Zweikampfgegnerchaft nicht hoffähig erklärt worden. Es dürfte daher sehr schwer werden, die Offiziere für die Antizweikampfbewegung zu gewinnen. Nach noch längerer Erörterung wurde die Einsetzung eines Aktionskreises beschlossen.

Wenn man sich in Deutschland den ab und zu auftauchenden Nachrichten gegenüber, daß die internationale Zuckerkonferenz demnächst in Brüssel wieder zusammentreten werde, skeptisch verhält, so geschieht es sicherlich nicht, weil man den auf Heruntersetzung oder Abschaffung der Ausfuhrzölle gerichteten Wünschen entgegensteht. Im Gegentheil: Deutschland hat vor einigen Jahren seine Geneigtheit bekundet, auf der Präliminartreppe herunter zu steigen. Ganz ebenso bereit wie Deutschland würde Oesterreich-Ungarn sein, das Zustandekommen einer internationalen Vereinbarung fördern zu helfen. Der Hauptgrund, warum auch neuerdings wieder zwar die Volkstheorie geföhrt, der Glaube aber vollstündig nicht besonders lebendig wurde, ist vor wie nach darin zu suchen, daß in Frankreich wie in England, so auch in wirtschaftspolitischen Hinsicht der Einfluß großer protektionistischer Kapitalistengruppen ein so großer ist, daß auch diejenigen Mitglieder des Kabinetts, die anders möchten, sich schwerer von ihm emanzipieren können.

Zur Handelsvertragsfrage. Die Meldung der „Frankf. Ztg.“, daß eine Kündigung der Handelsverträge durch die Reichsregierung nicht erfolgen werde, wird an bestunterrichteter Stelle in Berlin als zutreffend angesehen.

Nach zuverlässigsten Informationen dürfte der Bundesrath bei Beratung des Zolltarifs binnen kurzer Frist erledigt haben.

Die Frage, ob auf dem deutschen Botschafterposten in London sich demnächst ein Wechsel vollziehen werde, wird in diplomatischen Kreisen dahin beantwortet, daß dies vom Grafen Hatzfeld selbst abhängige; es sei möglich, daß trotz entgegengekehrter Wünsche aller in Frage kommenden maßgebenden Stellen Graf Hatzfeld sein Entlassungsgesuch einreiche und darauf bestelle.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Kronenordens zweiter Klasse an Generalkonsul Knappe in Shanghai.

Den „Berliner Neuesten Nachrichten“ wird die Mitternachtsmeldung, daß zwischen Preußen und den thüringischen Verwaltungsgemeinschaften wegen Uebernahme der thüringischen Privatbahnen durch Preußen gepflogen würden, auf eingezogene Erteilung als der Begründung entbehrend bezeichnet.

Die nationalliberale Partei in Hannover hat am Sonntag durch ihre Provinzialwahlkomitee Stellung zur Zolltarifvorlage genommen in einer Resolution, welche sich im übrigen mit der sonstigen Stellungnahme der parlamentarischen Partei deckt, aber den Zusatz enthält: „Von Standpunkte der überwiegend Viehzucht treibenden landwirtschaftlichen Bevölkerung der Provinz Hannover aus muß die Einführung neuer und Erhöhung der bestehenden Zölle auf Futtermittel für äußerst bedenklich erachtet werden.“

Korvisches Wahlidyll. Bei den am Sonntag stattgehabten Wahlen zum Municipalrath in Linguzzetta kam es zu Ausschreitungen. Ein Wähler erhielt einen Pistolenschuß und vier Dolchstiche. Zwei Mitglieder des Bureaus wurden getödtet; noch sechs Personen wurden verwundet und zwar die Mehrzahl tödtlich.

Vom Burenkrieg. Wie aus Kapstadt gemeldet wird, wurde eine kleine Abtheilung der Truppen des East Somerset-Districts nach einem kurzen Gefechte bei Doornbosch in der Nähe von Zwagelsbosch von Smuts gefangen genommen. — Ein Mann namens Lewis wurde am Montag in Potchefstroom wegen Theilnahme an der Ermordung zweier Soldaten zum Tode verurtheilt und erschossen. Wie es in der Anlage hieß, waren die beiden Soldaten im Juli 1900 in Frederikstad, nachdem sie sich ergeben hatten, ermordet worden. — In Pretoria ist eine neue Liste von nach dem 15. September gefangen genommenen Burenführern veröffentlicht worden, welche zur Verbannung aus Südafrika verurtheilt werden. Die Liste umfaßt 12 Namen, unter denen sich auch derjenige von Scheepers befindet. — Die Burendelegation im Haag hat keine Nachricht erhalten, welche die Meldung über den Tod Dewets als begründet erscheinen lassen könnte. Die Delegierten schenken der betreffenden Meldung keinen Glauben und schreiben die Unthätigkeit Dewets einer ganz anderen Ursache zu. — Bezüglich des Vermögens einer Intervention in der einen oder anderen Weise durch die Vereinigten Staaten zu Gunsten der Buren schreibt der Korrespondent des „New York Herald“ aus Washington, in maßgebenden Kreisen heiße es, daß Präsident Roosevelt vollständig mit der Politik seines Vorgängers in allen mit dem süd-afrikanischen Kriege verknüpften Angelegenheiten über-

einstimme, und daß, soweit unter den dem Präsidenten nachstehenden Beamten bekannt sei, kein Grund vorliege, anzunehmen, daß Roosevelt seine Haltung im mindesten ändern werde. Des weitern stellt der Korrespondent fest, daß keine europäische Macht den Vereinigten Staaten irgend welche Vorstellungen bezüglich einer Intervention gemacht habe.

Zum drohenden Generalfreistreich der französischen Bergarbeiter liegen heute folgende Meldungen vor:

Paris, 21. Oktober. Die Blätter besprechen heute den Gesamtzustand der Bergarbeiter. Der „Figaro“ meint, angesichts der drohenden Gefahr bleibe den konservativen Parteien nur übrig, den Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau, der das Ultimatum der Kollektivisten ablehnt, zu unterstützen, um Gesetz, Freiheit und Güter zu schützen. Der „Gaulois“ spricht die Ansicht aus, wenn die Regierung zu Anfang energischer gewesen wäre, hätte die Krisis leicht zurückgehalten werden können. Man müsse hoffen, daß es noch nicht zu spät sei und daß die Furcht vor dem Beleggehe für die Bergarbeiter der Anfang der Weisheit sein werde. Die „Aurore“ erklärt, wenn es zum Blutvergießen komme, so treffe die Verantwortung die Sozialisten, welche Waldeck-Rousseau trotz der Zusammenkünfte in Chalons und Martinique fröhen.

Saint Etienne, 21. Oktober. Der Präsekt erklärte, er halte den Gesamtzustand der Bergarbeiter für eine Revolution und werde dementsprechend handeln. Er sei ermächtigt, das Gesetz vom Jahre 1848 anzuwenden. — Die Sitzung des Ausschusses der Bergarbeiter ist geheim; sie wird voraussichtlich bis zum Abend andauern; das Ergebnis dürfte frühestens am Abend bekannt werden.

Saint Etienne, 21. Oktober. In der Sitzung des Ausschusses der Bergarbeiter wurde heute kein Beschluß gefaßt und die Sitzung auf morgen vertagt. Der Ausschuß entschied sich dahin, heute Abend der Presse keine Mitteilung zugehen zu lassen.

Paris, 22. Oktober. (Drahtmeldung.) Blättermeldungen zufolge ordnete die Regierung bereits seit längerer Zeit alle entsprechenden Maßnahmen für den Fall der Beteiligung sämtlicher Bergarbeiter an dem Ausstand an. Allen Polizei-, Gendarmerie- und Truppenaufgeboten seien bereits die Punkte, wo sie im gegebenen Falle verwendet werden sollen, bekannt. In den Hafenorten seien außerdem sehr umfangreiche Maßnahmen getroffen, damit Kohlen und Kohlstoffe ungehindert verladen werden können. — Die Blätter melden aus Saint-Etienne, daß von den 7 Deputierten des Bergarbeiterverbandes 3 für den gesamten Ausstand und 3 für eine Verschiebung desselben seien.

Deutschland.

Berlin, 21. Oktober. Wie die „Berliner Neuesten Nachrichten“ aus bester Quelle erfahren werden, die Unfallsverhütungsbekanntmachung der Seeverkehrsverwaltung ist zur Zeit völlig ungarbeitet. Im Reichsamt des Innern sollen die Arbeiten so gefördert werden, daß die neuen Vorschriften schon am 1. Januar 1902 in Kraft treten können.

Bremen, 21. Oktober. Nachdem der Hafen von Neapel von der Regierung wieder für seuchenfrei erklärt worden ist, werden die Reichspostdampfer der ostasiatischen und der australischen Linie wieder Neapel anlaufen.

Berlin, 21. Oktober. Das Befinden des Reichstagsabgeordneten von Siemens ist bedauerlicherweise so, daß nach dem „Berl. Tagebl.“ das Eintreten der Katastrophe in kurzem zu erwarten steht. Dr. von Siemens, dessen Krankheit sich als Magenkrebs herausgestellt hat, ist nicht mehr in der Lage, Nahrung aufzunehmen und befindet sich seit Montag Morgen auch nicht mehr bei voller Bewußtsein. Abgeordneter von Siemens ist erst vor kurzem nach längerer Kur aus Karlsbad nach Berlin zurückgekehrt.

Berlin, 21. Oktober. Unter der Leitung des Geheimen Kommerzienrats Wirth (Berlin) begann heute Vormittag 1/2 11 Uhr die diesjährige Generalversammlung des Bundes der Industriellen im Hotel de Rome.

Sadersleben, 21. Oktober. Nach weiteren Meldungen hat sich die Zahl der wegen der Vorfälle in dem Dorfe Kößensdorf Ausgewiesenen auf elf erhöht, und es gelten weitere Ausweisungen aus gleichem Anlaß nicht für ausgeschlossen.

Frankfurt a. M., 21. Oktober. In Anwesenheit der Minister Dr. Studt und Müller, des Oberpräsidenten Grafen Zebly-Zrinski, sowie anderer staatlicher und städtischer Behörden fand heute Nachmittag im Hofischen Konfakademie die Eröffnungsfest der Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften statt. Oberbürgermeister Widess betonte in seiner Festrede, daß die neue Akademie vor allem dazu bestimmt sei, dem Handelstande die so wichtige Hochschulausbildung zu vermitteln, daß sie aber andererseits auch den Beamten und Richtern die unmittelbare Verührung mit den realen Mächten im Zeitgebiete verschaffen solle. Kultusminister Dr. Studt gab seiner Freude über das gelungene Werk Ausdruck und teilte mit, daß der Kaiser dem Rentier Merton, welcher sich besonders um das Zustandekommen des Instituts verdient gemacht, den Wilhelmorden verliehen habe. Verschiedene Hochschulen hatten Vertreter zur Feier entsandt.

Hamburg, 21. Oktober. Die „Hamburg-Amerika-Linie“ erweitert vom 1. Januar 1902 ab ihren ostasiatischen Liniendienst durch eine Linie zwischen Hongkong und Wladivostok. Die Vertretung in Wladivostok ist der Firma Kunst und Albers übertragen.

Bremen, 21. Oktober. Das Raddelenschiff des „Norddeutschen Lloyd“, „Herzogin Sophie Charlotte“, ist am 20. Oktober in Rio de Janeiro angekommen. Das Schiff wird nach kurzem Aufenthalt in diesem Hafen seine Reise nach Adelaide fortsetzen.

Wiesbaden, 21. Oktober. Die Vertrauensmännerversammlung der Zentrumspartei, welche heute Nachmittag in Elville tagte, stellte, wie der „Rheinische Courier“ meldet, als Kandidaten für die Reichstagswahlen im hiesigen zweiten nassauischen Wahlkreis Professor Dr. Wederer aus Wiesbaden auf.

Düsseldorf, 21. Oktober. Die heutige Versammlung der Rheinisch-westfälischen Buchdruckerprinzipale beschloß dem neuen Lohnsatz für Buchdrucker zuzustimmen und für dessen Einführung zu wirken. Damit ist die allgemeine deutsche Buchdruckerartifizergemeinschaft hat.

Breslau, 21. Oktober. Der „Schlesische Ztg.“ zufolge richtete, wie schon kurz gemeldet, der Kaiser

an den Fürsten Sichnowsky ein Telegramm, das wie folgt lautet: Neues Palais, den 19. Oktober. Mit inniger Anteilnahme habe ich aus Deinem Telegramm erfahren müssen, daß alle Kunst der Ärzte das Schwerkopf von Dir und Deinem Hause nicht hat abwenden können. Mich bewegt jetzt nicht nur das Mitgefühl mit Dir, an den ich so liebe Erinnerungen an die gemeinsame Dienstzeit in Meinem Leibgarderegiment knüpfen, sondern vornehmlich auch der Schmerz, daß leider ein so treues preußisches Herz zu schlagen aufgehört hat. Nie werde ich den Dahingegangenen vergessen, wie er in kritischer, schwerer Zeit Meinem in Gott ruhenden Herrn Großvater in patriotischer Hingebung die Treue gehalten und bekräftigt hat. Ich habe Meinen Vetter, den Prinzen Friedrich Heinrich, beauftragt, Mich bei der Beisetzung zu vertreten. Deine Frau Mutter, Deine Gattin bitte ich Meiner herzlichsten Anteilnahme zu versichern. Wilhelm.

Oesterreich.

Wien, 21. Oktober. Gestern fand hier die feierliche Eröffnung der siebenten evangelischen General-synode statt. Der Präsident des evangelischen Oberkirchenrats Sektionschef Franz hielt an die Mitglieder der General-synode eine patriotische Ansprache, in welcher er die unerbittliche Dankbarkeit und die unauslöschliche Treue und Anhänglichkeit der evangelischen Gemeinden für den Kaiser und das kaiserliche Haus hervorhob.

Budapest, 21. Oktober. Das Abgeordnetenhaus wird die erste Sitzung am 26. d. M. unter Vorsitz seines Alterspräsidenten abhalten. Der König wird am 28. b. M. den Reichstag mit einer Thronrede eröffnen.

Bulgarien.

Sofia, 21. Oktober. Bei den gestern abgehaltenen 29 Erziehungswahlen zur Sobranie wurden 18 Mitglieder der Regierungsparteien gewählt; 11 von ihnen sind Zantowisten, 7 gehören der Partei Karavelow an.

Serbien.

Belgrad, 21. Oktober. Vor Eintritt in die Tagesordnung der heutigen Sitzung der Skupstina erhoben die liberalen Abgeordneten Ribarac und Dr. Vessowitsch Einspruch dagegen, daß in der gestrigen gemeinsamen Sitzung der Skupstina und des Senats im königlichen Schlosse, in welcher der König die Thronrede verlas und den Eid auf die Verfassung ablegte, der Präsident des Senats den Vorsitz führte. Die Redner erblickten hierin eine Hintanhaltung der Skupstina, die über dem Senat stehe. Handelsminister Dr. Milomanowitsch widerlegte an der Hand der Verfassung die Einwände beider oppositionellen Abgeordneten, worauf die Skupstina zur Tagesordnung überging.

Asien.

Yokohama, 21. Oktober. Die unter Führung des Marquis Ito stehende Partei leitete eine ernste Bewegung in der Absicht ein, das gegenwärtige Kabinett zu stürzen; insobalden werden wichtige politische Enthüllungen erwartet.

Türkei.

Konstantinopel, 21. Oktober. Prinz Abdalbert von Preußen ist heute früh um 9 Uhr hier angekommen. Der Marineminister Hassan Pascha begab sich sofort an Bord der „Charlotte“, um den Prinzen im Namen des Sultans zu begrüßen, ebenso der deutsche Botschafter Freiherr Marschall von Bieberstein mit den Mitgliedern der Botschaft. Als die „Charlotte“ in den Hafen einfuhr, salutierten die türkischen Stationschiffe. Gestern wurde der Prinz auf der Fahrt durch die Dardanellen von dem dort befindlichen türkischen Geschwader und den Forts mit Salutschüssen begrüßt. Marschall Schafit Pascha, der dem Prinzen im Namen des Sultans entgegengefahren war, sowie Admiral Hassan Ramy Pascha, der Kommandant des türkischen Geschwaders, und die Kommandanten der Forts der Dardanellen hatten sich zur Begrüßung des Prinzen an Bord der „Charlotte“ begeben. Prinz Abdalbert wird heute Nachmittag in feierlicher Audienz vom Sultan empfangen, sodann wird der Sultan den Besuch im Kiosk Maran Merasim erwidern. Heute Abend wird zu Ehren des Prinzen ein Galadiner im Hiliz-Palast und hierauf eine Theateraufführung stattfinden.

Konstantinopel, 21. Oktober. Der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Artin-Pascha Dabian, ist gestorben.

Amerika.

New-York, 21. Oktober. Nachfolgendes Telegramm ist aus Kingston (Jamaica) hier eingegangen: Nach Meldungen aus Panama haben die Kolumbischen Aufständischen schwere Verluste in einer am 15. b. M. in der Nähe dieses Ortes stattgefundenen Schlacht erlitten. Die Aufständischen konzentrierten sich in der Umgegend. Beide Parteien rüsten zu einem neuen Kampfe. — Ein Telegramm aus Wilkesbarre besagt, Venezuela habe die vierteljährlich 8000 Dollar betragende Rate der Schuld an die Vereinigten Staaten, die das Land wegen des durch die Revolution von 1892 entstandenen Schadens abzutragen habe, nicht bezahlt; es sei dies das erste Mal, daß die Rate nicht gezahlt sei.

Kleine Militär-Zeitung.

Personalveränderungen in der Armee. Wenzel, Oberleutnant im Infanterieregiment Nr. 140, zum Kompagniechef ernannt. Wienrich, Major und Bataillonkommandeur im Fußartillerieregiment von Hinderlin (Pommersches) Nr. 2, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt und unter Ertheilung der Erlaubnis zum Tragen seiner bisherigen Uniform zum Oberstleutnant des Artillerie-Regiments in Metz ernannt. Siehl, Major a. d. suite des Fußartillerie-Regiments von Hinderlin (Pommersches) Nr. 2, von der Stellung als Artillerieoffizier vom Platz in Willau entbunden und als Bataillonkommandeur in das Regiment eingereiht. Polstorff, Hauptmann und Kompagniechef im Fußartillerieregiment von Hinderlin (Pommersches) Nr. 2 unter Stellung a. d. suite des Regiments zum Artillerieoffizier vom Platz in Willau, Kadelbach, Oberleutnant in demselben Regiment, unter Beförderung zum Hauptmann, vorläufig ohne Patent, zum Kompagniechef ernannt. Gottschall, Fähnrich im Infanterieregiment Nr. 140, zum Leutnant befördert. Zum Fähnrich befördert Unteroffizier Himstedt im Infanterieregiment Nr. 140, v. Blumröder, Haupt. z. D., von der Stellung als Bezirksoffizier beim Landwehrbezirk Neustettin entbunden und als Hauptmann mit seinem Patent in der 3. Gendarmenbrigade angestellt. Im Verurlaubenstande: König, Vizefeldwebel im Land-

wehrbezirk Stettin, zum Leutnant der Reserve des Infanterieregiments Nr. 148, Nebring, Vizewachmeister im Landwehrbezirk Neustettin, zum Leutnant der Reserve des Pommerschen Trainbataillons Nr. 2 befördert. Die Vizewachmeister im Landwehrbezirk IV. Berlin: Siler zum Leutnant der Reserve des ersten Pommerschen Feldartillerieregiments Nr. 2, Kiele im Landwehrbezirk Frankfurt a. O. zum Leutnant der Reserve des Trainbataillons Nr. 2; die Vizefeldwebel: Grabley im Landwehrbezirk IV. Berlin, zum Leutnant der Ref. des Fußartillerieregiments v. Hinderlin (Pomm.) Nr. 2, Wafser, im Landwehrbezirk Wülheim a. d. Ruhr, zum Leutnant der Reserve des Pionierbataillons Nr. 17 befördert. Im Verurlaubenstande der Abschied bewilligt: v. Wolff, Hauptmann der Landwehrinfanterie 2. Aufgebots (Bromberg), mit der Erlaubnis zum Tragen der Armeuniform, Falkenberg, Oberleutnant der Landwehrkavallerie 2. Aufgebots (Znowrazlaw); Fintelmann, Hauptmann der Landwehrjäger 2. Aufgebots (Gnesen).

Den Generalärzten a la suite des Sanitätskorps, Geh. Medizinalrath Professor Dr. Koch und Geh. Obermedizinalrath Dr. Schaper, ärztlichem Direktor des Charite-Krankenhaus, sowie dem Generalarzt Dr. Meisner, Corpsarzt des 9. Armeekorps, wurde der Rang als Generalmajor verliehen, den nunmehr fünf Generalärzte a la suite des Sanitätskorps besitzen.

Aus Stadt und Land.

Am heutigen Geburtsstage der Kaiserin haben die öffentlichen und auch Privatgebäude flaggen-schmuck angelegt.

Personalien von der Post. Versetzt: der Postassistent Schirmacher von Posen nach Schrimm, die Postassistenten Baumgart von Groß-Loslan nach Bromberg, Berg von Dobornitz nach Posen, Buchwald von Mogilno nach Znowrazlaw, Grün von Ritschenwalde nach Weische, Hensler von Schrimm nach Posen, Sługuth von Rogasen nach Kosten, Stamm von Welnau nach Gnesen, Knobel von Neustadt bei Pinne nach Kurnitz, Plehste von Lubowo nach Bromberg, Mielke IV. von Kurland nach Bromberg, Nawroth von Krotoschin nach Ostrowo, Pache von Rawitsch nach Posen, Prizlaff von Gr. Schlievit nach Bredlau, Probst von Pinne nach Grätz, Rasche von Zaratschewo nach Breschen, Rohde von Dorek nach Straltono, Schuhr von Znowrazlaw nach Schneidemühl, Stenbe von Jilene nach Linde, Walde von Grabno nach Schroda. Angenommen zur Postgehilfen: Fränlein Ruhe in Bromberg, zu Postagenten: Richter, Gemeindevorsteher in Bielewo, Wobischutke, Lehrer in Teres-Potode. Gestorben ist der Oberpostassistent Sittling in Znowrazlaw.

Veränderung. Das Grundstück Wilhelmstraße Nr. 13 ist nun doch verkauft worden, und zwar an die Bromberger Gewerbetreibenden. Dieselbe beabsichtigt ihre Bureaus dorthin zu verlegen.

Quartalsitzung. Gestern fand im Wicherischen Lokale eine Quartalsitzung der hiesigen Schuhmachergewerkschaft statt. Sechs junge Leute wurden als Lehrlinge eingeschrieben und zwei Lehrlinge nach bestandener Prüfung als Gesellen ausgeschrieben. Demnächst erfolgte eine eingehende Besprechung über die neuerdings ins Leben getretene Rohstoffgewerkschaft. Als Vertreter der Handwerkskammer wohnte Herr Bennewitz der Sitzung bei und gab auch bezüglich des Gewerkschaftswesens und in Handwerkskammerangelegenheiten Auskünfte.

Auf das heutige Konzert bei Pözer (Kapelle des 129. Infanterieregiments), dessen Programm dem heutigen Geburtsstage der Kaiserin und dem 100. Geburtstag Vorkings Rechnung trägt, sei nochmals hingewiesen mit dem Bemerkten, daß gleichzeitig Kun Arpad zum letzten Mal auftritt.

Stadttheater. Das Repertoire für die nächsten Tage ist folgendes: Mittwoch: Vorkingsfeier; Gastspiel von Rudolf Seim vom Stadttheater in Danzig. Szenischer Prolog mit lebenden Wildern. „Der Wildschütz“, komische Oper von Albert Vorking. Donnerstag: „Wiener Blut“. Freitag zum 1. Male: „Das Ewig-Weibliche“, ein heiteres Phantastenspiel in 5 Akten von Robert Mich. Sonnabend zu kleinen Preisen: „Wafantafel“.

Technischer Verein. In der gestrigen Sitzung des Technischen Vereins dankte Herr Fabrikbesitzer Jenisch für seine Ernennung zum Ehrenmitgliede und wünschte dem Verein weiteres Gelingen und Gedeihen. Er bemerkte ferner, daß er die auf ihn gefallene Wahl zum stellvertretenden Vorsitzenden annehme. Der Vorsitzende, Herr Geheimrath Demnitz, theilte dann mit, daß Herr Geheimrath Reichert-Berlin für das Begrüßungstelegramm herzlich gedankt habe. Demnächst gab der Vorsitzende bekannt, daß Herr A. Emil Daeder in Hamburg sich einen Gasstrom-Sparregulator für Gaszählzähler mit automatisch beweglichem Ventil habe patentieren lassen und geneigt sei, den Regulator dem Verein vorzuführen. Die Versammlung war damit einverstanden. Herr Daeder bemerkte, bevor er mit seinem Regulator experimentirte, folgendes: Die Klagen über den hohen Gasverbrauch seien bekannt, nicht aber die Ursachen, die diesem hohen Gasverbrauch zu Grunde lägen. Diese Ursache bestände darin, daß dem Konsumenten das Gas mit einem stärkeren Druck geliefert werde, als thatsächlich erforderlich sei. Es lasse sich dieses auch nicht umgehen, da das Gas in den weitverbreiteten Rohrnetzen sehr großen Druckschwankungen unterworfen sei. Die Gasanstalt habe die Aufgabe, das Gas bis zu den entferntesten Theilen des Rohrnetzes zu entsenden, und die natürliche Folge wäre, daß sämtliche Konsumenten einen viel zu starken Gasdruck hätten. Auch gewinne das Gas immer mehr an Kraft, je weiter es nach oben dringe, da es eben viel leichter sei als Luft. Hierdurch erleiden nun wieder die höher gelegenen Stadttheile einen bedeutend stärkeren Gasdruck als die tiefer gelegenen, und durch diesen Ueberdruck werde bewirkt, daß der Flamme mehr Gas zugeführt werde, als sie zur Entzündung ihrer vollen Leuchtstärke gebrauche. Ein zu starker Druck erziele viel Verbrauch, jedoch wenig Licht, und nur ein konstanter Druck sei imstande, die leuchtenden Eigenschaften hervorzuheben und zu erhalten. Diesem Uebelstande sollen nun die Gasstrom-Spar-Regulatoren, die er in mehreren Exemplaren den Anwesenden zur Ansicht darreicht, gründlich und sicher abhelfen. Der Redner führte aus, daß bei Anwendung derselben der Gasverbrauch pro Stunde und Flamme sich auf 90 bis 110 Liter beschränke, während ein gewöhnlicher Glühlichtbrenner ohne seinen Regulator pro Stunde 125 bis 150 Liter verbraucht. Die Erparnis sei daher pro Stunde auf 20 bis 40 Liter zu bemessen. An einer von ihm aufgestellten Gasuhr (Calometer), die er mit einer Gasflamme des Saallichters in Verbindung brachte, und nach Aufsetzung des genannten Regulators auf das Gasrohr stellte sich die Erparnis auf 31 Prozent. Die Preise für diese Regulatoren betragen per 500 Stück 650 Mark, per 100 Stück 140 Mark, per

Duzend 18 Mark. Von den anwesenden Mitgliedern nahm der Vortragende mehrfache Bestellungen entgegen. — Der Vorsitzende theilte demnächst mit, daß auf Veranlassung des Pözer Bezirksvereins des Vereins deutscher Ingenieure der Techniker Hammer heute (Dienstag) Nachmittag 3 Uhr in der Blumwischen Maschinenfabrik einen Experimentavortrag über folgendes Thema halten werde: „Das Goldschmelzverfahren zur Erzeugung hoher Temperaturen durch Verbrennen von Aluminium und das darauf beruhende Schweißverfahren mit Themit.“ Der Zutritt steht den Vereinsmitgliedern frei. — Es erfolgten nunmehr die Wahlen für die verschiedenen Ausschüsse des Vereins. Gewählt wurden für den Vortragsausschuß die Herren Böhm, Luft, Heinsche und Weidner, für den Bücherausschuß die Herren Siegelack, Dittmann jun. und Kray, für den Kassenausschuß die Herren Jadrilbesker Peter von Sen und Kaufmann Moses, für den Vergütungs-ausschuß die Herren Weidner, Heinsche, Schmidt und Schmidt, für den Ausschuß zur Fortführung des Vereinsalbums die Herren Kray, Dittmann jun. und Siebe. Nach kurzer Besprechung innerer Vereinsangelegenheiten und mit dem Hinweise darauf, daß in nächster Sitzung von einem Vereinsmitgliede ein Vortrag gehalten werden würde, wurde die Sitzung um 10 1/2 Uhr geschlossen.

Schneidemühl, 20. Oktober. (Die Vertretungskosten für den Abgeordneten Ernsth.) Der Magistrat hat dem Stadtverordnetenbeschlusse betr. die Uebernahme der Vertretungskosten für den Richtersekretär Ernst auf die städtische Kasse zugestimmt.

P. Wogonowitsch, 21. Oktober. (Auszeichnung.) Ortsnamen umgewandelt. Gutsbesitzer (Käuf.) Dem pensionirten berittlenen Gendarmen Detlaff von hier, der am 1. d. Mts. in den Ruhestand getreten, ist das Kreuz zum Allgemeinen Ehrenzeichen verliehen worden. — Durch königlichen Erlass ist genehmigt worden, daß die Namen der Ortschaften Katalin in „Alben“ und Chocischewo Goulau in „Hochselb“ umgewandelt werden. Beide Ortschaften gehören zum hiesigen Kreise. — Der Landwirth Emil Kitzmann in Lengowo hat seine 129 Morgen große Wirthschaft dem Landwirth Josef Piechowiat für 36 000 Mark verkauft. — In Bukowiz hat der Landwirth Mathias Wenzel seine 138 Morgen große Wirthschaft zwecks Weiterverkaufs an die hiesigen Kaufleute Josef Abraham und Max Kay abgetreten.

Warneburg, 20. Oktober. (Romunale Scherze.) Die „Elbinger Zeitung“ schreibt: Aufsehen erregt hier eine vom Bürgermeister Sandfuchs allen Stadtverordneten überhandte gedruckte Flugsschrift, in der er gegen den zur engeren Bürgermeistereiwahl gestellten Beigeordneten Krüger Stimmung macht. Herr Sandfuchs wirft Herrn Krüger u. a. vor, daß er die feinerzeit in Umlauf gesetzte Denkschrift betreffend das Armenwesen nicht, wie er behauptet hat, selbst verfaßt, sondern dieselbe von der Armenordnung in Halle a. S. abgeschrieben hat. Wie man sich hier zuflüchtet, wird Herr Sandfuchs noch in letzter Stunde sich um den Bürgermeistereiexperten wieder benehnen. Einige seiner Freunde sind dabei, für seine Wiederwahl zu wirken. Die Arbeit dieser Herren dürfte überflüssig sein, denn in Regierungskreisen hält man es für ganz ausgeschlossen, daß die Wahl des Herrn Sandfuchs von der Luftschichtbehörde noch einmal bestätigt werden wird. Die Bürgermeistereiwahl findet am kommenden Freitag, den 25. d. M., statt. Da Herr Krüger auf die bürgermeisterei Anträge nicht ruhig bleiben wird, Herr Sandfuchs aber in seinem Flugblatt verspricht, noch mehr vorzubringen, kann ja die Sache interessant werden.

Zinzerburg, 21. Oktober. (Der Primaner Pau) der von dem Suggestor Weltmann als Medium benutzt wurde und infolge dessen schwer erkrankte, soll am heutigen Montag in die psychiatrische Behandlung des Professors Dr. Meische nach Pöznigberg übergeführt werden. Eigene Mittel zur Bestreitung der Kosten für die klinische Behandlung seines Sohnes dürften dem Vater, einem Magistratsvollziehungsbeamten, nicht zur Verfügung stehen. Die beiden Zinzerburger Zeitungen eröffnen aus diesem Grunde heute eine Geldsammlung für die Familie bezw. für die Heilung des unglücklichen „Opfers der Suggestion.“

Bunte Chronik.

— Breslau, 21. Oktober. Blättermeldungen zufolge sind die beiden Inhaber der Eisenerzfabrik Gebr. Carlinski am Sonnabend wegen betrügerischen Bankrotts und Wechsel-fälschung flüchtig geworden. Der ältere Bruder ist noch am Sonnabend Abend hier verhaftet worden, der jüngere ist noch nicht ermittelt und wahrscheinlich in das Ausland entkommen.

— Chicago, 21. Oktober. Eine Bande von Einkröchern brang letzte Nacht in das Postgebäude ein und stahl Briefmarken im Werthe von 76 069 Dollars.

— London, 21. Oktober. An Bord des Kanal-dampfers „De Nord“ fand heute auf der Höhe von Dover eine Explosion statt. Sehn Mann der Besatzung sollen ernstlich verletzt sein.

— Paris, 21. Oktober. Gegenüber der Meldung mehrerer Blätter, daß die in Kreuz verhaftete Person sich als Mörder des Kindes des Landwirthes Briere in Corance bekannt habe, kann nunmehr festgestellt werden, daß der Verhaftete, welcher Lauray heißt, eingestanden hat, einen Arbeiter namens Briere ermordet und beraubt zu haben.

— Breslau, 21. Oktober. Die „Schlesische Zeitung“ meldet: Die Zahl der amlichs gemeldeten Typhusfälle in der Zivilbevölkerung der Stadt Schweidnitz beträgt insgesammt 70. Die letzte Erkrankung erfolgte am 24. September. Falls kein neuer Typhusfall vorkommt, steht dem nicht entgegen, daß nach Ablauf der sechswohigen Inkubationszeit, also Anfang November, das Grenadierregiment Nr. 10 und das Feldartillerieregiment Nr. 42 von Samsdorf nach Schweidnitz zurückkehren.

— Bresl., 19. Oktober. Ein Fischereifahrzeug von St. Malo ist auf der Rückkehr von New-Sundland gestern Abend an den Felsen von Penmarck gescheitert. Von der Mannschaft, die aus 21 Mann bestand, sind 11, darunter auch der Kapitän, ertrunken. Sehn Mann konnten sich retten und die Rüste erreichen.

Wetter-Aussichten mit geographisch-physikalischer Begründung auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland.
23. Oktober: Wärrer, wolfig, heftig, meist trocken.
24. Oktober: Wolfig, theils heiter. Tags milde, nachts kalt. Strichweise Regen.
25. Oktober: Wolfig, vielfach sonnig, strichweise Regen, windig. Nachfröste.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 22. Oktober.

* Direktor Dr. Gerber f. Mit aufrichtiger Trauer werden gewiß viele Bromberger und namentlich die alten Schüler des hiesigen Realgymnasiums die Kunde vernehmen, daß der erste, langjährige Direktor der Anstalt, der Ehrenbürger der Stadt Bromberg Dr. Gustav Gerber gestern in Berlin-Friedenau, wo er seit seiner Pensionierung wohnte, verstorben ist.

Seine Gattin ist Gerber bereits vor etwa Jahresfrist im Tode vorausgegangen, ebenso sein einziger Sohn, der gleich zu Beginn des französischen Krieges, wenn wir nicht irren, bei Epicheren gefallen ist. Gegen betrauern mehrere Töchter Gerbers Tod.

Ueber den äußeren Lebensgang des Verstorbenen seien folgende Daten mitgeteilt: Dr. Gustav Gerber, geboren am 13. Januar 1820 in Berlin, besuchte dort bis Michaelis 1838 das Friedrich-Wilhelmsgymnasium, studierte sodann in Berlin Philosophie und Philologie, bestand die Prüfung pro facultate docendi 1842 und promovierte zum Dr. phil. Ostern 1846. Er legte sein Probejahr am Friedrich-Wilhelmsgymnasium in Berlin von Ostern 1843 bis Ostern 1844 ab, wurde ebendort definitiv angestellt und zu Ostern 1851 zum Leiter der in Bromberg zu gründenden Realschule berufen, die sich zur Realschule I. Ordnung und zum Realgymnasium entwickelte.

Am 12. Mai 1876 verlieh ihm die Stadt Bromberg das Diplom als Ehrenbürger. Vertretungsweise hat Gerber auch die Direktion der hiesigen händischen höheren Mädchenschule über und längere Zeit geführt, einmal drei Jahre hindurch (1857-60). Als Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses nahm er als nationalliberaler Parlamentarier an den Verhandlungen vom 12. Januar bis zum 24. Februar 1877, sowie im Winter 1877/78 und 1878/79 teil. Ostern 1886 trat er in den Ruhestand und verzog nach Berlin. Gerber schrieb außer kleinen Abhandlungen in Zeitschriften und Programmen folgende selbständigen Schriften: „Die Sprache als Kunst“, 2 Bände, 2. Auflage Berlin 1885; „Die Sprache und das Erkennen“, Berlin 1884 und „Das Ich als Grundlage unserer Weltanschauung“, Berlin 1893. — Am 26. Januar 1879 wurde Gerber der Klasse IV. Klasse, bei seinem Ausscheiden aus dem Amt 1886 der Klasse III. Klasse mit der Schleife verliehen.

Am Donnerstag werden die irdischen Reste des Verstorbenen zur letzten Ruhe beigesetzt werden. Zu den Beisetzungsfeierlichkeiten werden sich von hier aus Erster Bürgermeister Knobloch und Stadtvorordnetenvorsteher Professor Dr. Wochs nach Berlin-Friedenau begeben und im Namen der Stadt am Sarge ihres Ehrenbürgers eine Kranznand niederlegen.

Die Vertretung des Landrats Dr. Schreiber in Bongrowitz ist dem Regierungsratsekretär Dr. Freiherrn von Lynden übertragen worden.

Kreisaustrich. In der gestrigen Sitzung des Kreisaustrichs, der Herr Landrat von Eisenhart-Nothke präsierte, kamen nur innere, den Kreis betreffende Verwaltungsangelegenheiten zur Besprechung und Erledigung.

Einführung. Der zum Polizeinspektor gewählte frühere Polizeileutnant Pathe aus Magdeburg, der schon vor mehreren Tagen hier eingetroffen ist, ist als solcher befähigt und heute Mittag in sein Amt eingeführt worden.

50 jähriges Dienstjubiläum. Herr Amts-advokat Hoffe hier selbst feiert heute sein 50 jähriges Dienstjubiläum. Herr Geheimrat Justizrat, Erster Staatsanwalt Barich erschien gegen 12 Uhr in der Wohnung des Jubilars und überreichte demselben

ben ihm vom Kaiser verliehenen Kronenschilden IV. Klasse. Der Jubilar, welcher sich noch recht fester Rüstigkeit erfreut, war früher Bürgermeister in Lautenburg i. P. und in Schivelbein; dann ging Herr K. nach Onsen und kam von dort nach Bromberg. Der Jubilar erfreut sich überall allgemeiner Beliebtheit und Achtung.

Ein „Wohnungsverzeichnis der Garnison Bromberg“ mit kurzen Angaben über die Zivilbehörden ist jedoch im Verlag der hiesigen Buchhandlung von Erich Hecht erschienen. Der militärische Teil, der beim Garnisonkommando Bromberg zusammengestellt ist, verzeichnet die Namen sämtlicher Offiziere der Garnison, sowie der Militärärzte und der Militärbeamten nebst ihren Wohnungen. Der zweite Teil verzeichnet die Namen und Adressen der Spitzen der hiesigen staatlichen und städtischen Behörden. Dadurch, daß die verzeichneten Herren durch einen beigebruderten Stern ausgezeichnet sind, wird das Heft, dessen Preis 30 Pf. beträgt, vielen um so willkommener werden.

Turnlehrerprüfung. Für die im Jahre 1902 in Berlin abzuhaltende Turnlehrerprüfung ist Termin auf Dienstag, den 25. Februar, und die folgenden Tage anberaumt. Meldungen sind bei den betreffenden Schulinspektoren bis zum 1. Januar 1902 einzureichen (§ 4 der Prüfungsordnung vom 15. Mai 1894).

Gerichtssaal.

Berlin, 21. Oktober. Die „Pössische Zeitung“ meldet: Der Prozeß gegen den hiesigen, aus den Kontier-Prozessen bekannten Rechtsanwalt Hugo S. n. n. e. l. d., der sich heute vor der Strafkammer des Landgerichts I wegen Hehlerei des Ersten Staatsanwalts in Königs, Dr. Schweigger, verantworten sollte, ist in letzter Stunde von Amts wegen vertagt worden.

Leipzig, 21. Oktober. Das Reichsgericht hat im Elberfelder Militärbefreiungsprozesse die Revision der Staatsanwaltschaft, sowie der Angeklagten Albert Garschagen jun. und Karl Kremer verworfen. Auf die Revision der übrigen Angeklagten (Baumanns jedoch nur teilweise) wurde das Urteil aufgehoben. Albert Stern, Meyer Stern und Kirchhoff wurden sofort freigesprochen.

Kunst und Wissenschaft.

Rudolf Virchow veröffentlicht folgende Dankagung: Mein 80. Geburtstag hat mir aus der Nähe und Ferne so viele herzliche und weit über Gebühr anerkennende Glückwünsche gebracht, daß ich tief ergriffen davon bin und gern jedem Einzelnen danken möchte. Das ist jedoch nicht ausführbar; ich muß mich darauf beschränken, meinen Dank durch einige gedruckte Worte allen auszusprechen, und zugleich zu melden, daß ich aus dieser Probe unversehrt hervorgegangen bin.

Der bekannte Agrikulturtechniker, Geheimrat Professor Dr. Maercker, dessen Ableben wir gemeldet, ist noch nicht 59 Jahre alt geworden. Wie allgemein bekannt ist, erwachte Maercker seit große Verdienste um die wissenschaftliche Begründung der Spiritusfabrikation, er reformierte die landwirtschaftlichen Feldversuche und organisierte die Versuchstätigkeit der praktischen Landwirthe auf dem Gebiet der Fütterungs- und Düngungslehre. In Wort und Schrift ließ Maercker seine Stimme laut werden; namentlich war er vielen Landwirthen ein treuer Berater.

Letzte Nachrichten.

Drahmelungen.

Kassel, 22. Oktober. Beim 83. Infanterieregiment sind eine Anzahl Typhusfälle vorgekommen, welche auf die Mandover bei Wolfhagen zurückgeführt werden.

Frankfurt a. M., 22. Oktober. Anlässlich der Eröffnung der Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften gab die Stadt den Gästen ein Festmah. Der Kultusminister brachte den Kaiserstoß aus, während der Handelsminister auf die Stadt, die ein Vorbild für ganz Deutschland auf dem Gebiete des Schulwesens sei, ein Hoch ausbrachte. Der Bürgermeister dankte für das der Stadt bewiesene Entgegenkommen und die Ehrung derselben.

Deuts, 22. Oktober. Auf der Station Deutz-Herzfelde bei Köln geriet der Bahnpostwagen unter einen heranbrausenden Zug. Dem Verunglückten wurden beide Beine abgefahren, außerdem wurde er schwer innerlich verletzt. Sein Tod trat sofort ein.

Cuxhaven, 22. Oktober. Hier wurde ein Krabbenfischer von einem Marinesoldaten aus Eifersucht erschossen.

London, 22. Oktober. Dem „Standard“ wird aus Shanghai von gestern gemeldet: In der neuen Mandchurienkonvention, über welche der russische Gesandte und Li-Hung-Tschang unterhandeln, erklärte sich Rußland einverstanden, die drei Mandchurienprovinzen Liaotung, Kirin und Heilung-Kiang, nördlich vom Sungari-Fluß, an China zurückzuführen, während China damit einverstanden ist, daß Rußland der Schutz der Bahnlinie Schanghaier - Nuitschwang überlassen wird. Rußland erklärt sich bereit, Schenkung während des laufenden Jahres, Kirin und Heilung-Kiang allmählich innerhalb zweier Jahre zu räumen. China verspricht die Einstellung russischer Offiziere in die Armee der Mandchurienprovinzen Tschingtschi, des Zarenbergs und Nudun. Diese Bedingungen sind für China zu günstig und hält der Korrespondent des „Standard“ es für wahrscheinlich, daß noch ein anderes Abkommen besteht, das geheim gehalten wird.

London, 22. Oktober. Die Kommandos unter Votha, die ehemals in dem Bezirk von Vryheid waren, sind jetzt in der Richtung des Bezirks von Ermelo zurückgeworfen und mit den dort befindlichen Kommandos zusammengetroffen. Die britischen Truppen sind in Fühlung mit ihnen. — Eine Patrouille Vithers wurde in der Nähe von Smithfield am 19. Oktober gefangen genommen von Büren, welche Kapitulanten trugen. In der Kapultation wird Graf Reinet von Smuts befreit. Ein Versuch der Kapultanten, auch von Calvinia aus nach dem Süden vorzudringen, wurde zurückgewiesen. Im Nordosten ist es Fouchs und Mburg nicht gelungen, nach dem Süden durchzubrechen; sie wurden zurückgeworfen.

Beking, 22. Oktober. (Neuermeldung.) Hiesige höhere Beamte erhielten die Nachricht, daß ein neuer Thronerbe ernannt werden wird, wenn die Kaiserin mit dem Prinzen Tsching und dem Kaiser in Nifeng zusammentritt. Es werde dann auch eine allgemeine Verabreichung über die Angelegenheiten des Reiches stattfinden. — Der spanische Gesandte verläßt morgen Beking, und wird der Doyen des diplomatischen Korps nunmehr der österreichische Gesandte sein.

Madrid, 22. Oktober. Ministerpräsident Sagasta ist erkrankt und hütet das Bett. — In der Deputiertenkammer kam es gestern zu einem lebhaften Zwischenfall zwischen einem Deputierten und dem Vertreter des Finanzministers. Der Deputierte beschuldigte den Minister, daß derselbe die Bewegung in Vigo erzwinge. Der Finanzminister war nicht anwesend.

Die Auskunftei W. Schimmelpfeng in Berlin W., Charlottenstr. 23 (30 Büreaus mit über 1000 Angestellten, in Amerika und Australien vertreten durch The Bradstreet Company) erhebt nur kaufmännische Auskünfte. Jahresbericht wird auf Verlangen postfrei zugelandt.

Schiffverkehr vom 21. bis 22. Oktober, 12 Uhr mittags

Table with columns: Name des Schiffes, Art d. Schiffes, Waarenladung, Von nach. Lists various shipping companies and routes.

Baserverkehr der Weichsel, Brage, Neke.

Table with columns: Pegel zu, Wasserstände, Höhe über Meer, etc. Lists water levels for Weichsel, Brage, and Neke.

Holzflöherei.

Table with columns: Von, Jahr, Spediteur, Holzgüter, etc. Lists wood trade statistics.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 22. Oktober. Amtl. Handelskammerbericht. Alter Winterweizen 165 bis 170 Mark, neuer Sommerweizen 150-162 Mark, abfallende blaue jüdische Qualität unter Notiz, feinste über Notiz. — Roggen, gesunde Qualität 136-146 M., feinstes über Notiz. — Gerste nach Qualität 116-122 M., gute Brauware 123-129 M., feinste über Notiz. — Erbsen Futterware 130-140 M., Koch- u. n. 130 Mark. — Hafer 120 bis 126 M.

Wien 21. Oktober. (Getreidemarkt.) In Wien, Roggen, Hafer kein Handel. — Weizen loco 60,00, per Mai 55,50. — Weizen: Trübe.

Verkaufspreise

der Mühlenverwaltung zu Bromberg vom 22. Oktober 1901

Table with columns: Ber 50 Kilo oder 100 Pfund, 4/10, 22/10, etc. Lists flour prices.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 22. Oktober, angekommen 1 Uhr 15 Min. Kurs vom 21. 22. Kurs vom 21. 22. Amtliche Notiz, Daurahlitte, etc. Lists stock market news.

Wohnungs-Anzeigen

Ein großer Laden mit geräumigen Kellereien in frequenter Geschäftsgegend zur Errichtung eines Kolonialwarens, Delikatess- und Aufschnittgeschäftes, auch zu jeder anderen Branche vorzüglich geeignet, ist von sofort zu vermieten. (3) Gottschalk, Kasernenstraße 3.

Bekanntmachung. Donnerstag, den 24. Oktober, von vorm. 9 1/2 Uhr, werde ich Bahnhofsstraße 87 drei vollstündige Zimmer mit Möbel (Nachschlaf) bestehend in Kleider- und Wäschekabinen, Kommoden, Sophas, Tischen, Stühlen, Bettstellen, m. Matratzen, Wäschekorb, Spiegel, 4 Dörrbrett, 8 Unterbett, 18 Kopfkissen, 6 Bettwäsche, Leibwäsche, Kleiderkasten, eine vollst. Kücheneinrichtung meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung, versteigern. Die Versteigerung findet bestimmt statt. Diminsky, Gerichtsvollzieher in Bromberg.

Bekanntmachung. Am 29. und 30. Oktober d. J., von 9 Uhr ab wird auf dem Gute Dporowo bei Bahlitz dem Pächter Maciejewsky gehöriges (14) sämtliches lebendes und todes Inventar per Auktion verkauft: 30 Pferde, 6 Kowlen, 34 Milchkuhe, 30 Stück Jungvieh, 2 Zuchtschweine, 6 Zuchtschweine mit Ferkel, 4 tragende Säue, 6 Wollschweine, diverse Lämmer; ferner sehr gute Ackergerätschaften, Wagen etc.

Wegner, Konkursverwalter, Barischin. Sofort abgeben. Wirtschaftl., Möb., Warenpost, j. Brandere, Boridub, wenn Auktion oder Verkauf übergeben werden. Geschäftsstund. nachm. 3-5 Uhr. Cronh, Auktionat., Hornmühlstr. 8.

Meissner Dombau-Geld-Lotterie. Ziehung schon 26. Oktober cr. 13160 Geldgewinne baar ohne jeden Abzug zahlbar von Mk. 375000. Die Hauptgewinne sind: 100000, 60000, 40000, 20000, 10000. Oscar Bräuer & Co. Nachf. Berlin W., Friedrichstr. 181.

Arbeitsmarkt. R. T. 30. 3-4 Lehrlinge für die Modelliererei, Eisenformerei u. Schlosserei stellt ein Maschinenfabrik C. Blumwe & Sohn, Act. & Ges., Eisengießerei und Spezialfabrik für Holzbearbeitungsmaschinen. Bromberg-Prinzenthal. Für meine Feinbäckerei suche einen Lehrling. A. Barth, Viktoriastraße 4. Zwei junge Leute als Lehrling fürs Kontor gesucht. Gust. Rady & Schacht. Arbeiter für dauernde Beschäftigung während des ganzen Winters werden bei gutem Lohne gesucht. (77) Stegried Cohn, Bromberg, Friedrichstr. 49. 1 zuverlässiger Handdiener sofort gesucht. Friedrichstr. 37.

Geprüfte Sindergärtnerin sucht Stellung von Tagelohn oder später. Gest. Abt. a. d. Geschäft. b. Zeitg. unter L. J. 1 erbeten. Suche als Verkäuferin, mit der Bäckerei-Veranche vollkommen vertr., entsprechende Stelle. Neue Brädegar 2 (Laden). Perfekte Tailleurin und Modarbeiterinnen können sich melden. (78) Mathilde Czinczoll, Modistin, Gumbelstr. 2, part. Tailleurin sof. verl. O. Reock, Modistin, Voiestr. 9. Mädchen zur Bedienung der Maschinen, nicht unter 16 Jahren stellt ein Graunauerische Buchdruckerei Otto Graunwald. Eine Nähterin gesucht. Hinfauerstraße 32 b, 1 Tr. links. Gesucht ein jung. Mädchen, kath. Waise (auch schulpf.), u. gut. Aufsicht f. 1 Kind. Leszczyński, Schleusenau, Gumbelstr. 103. Frau zum Reinmachen f. Freitag u. Sonnabend gesucht. Wallstr. 10, 1 Tr. r. Aufw. f. Brm. v. Berlinstr. 3, ur. Aufwärterin gesucht. Fröhnerstraße 8, 2 Trepp. rechts. 1 Aufwärterin, f. d. Nachmitt. von 1 Uhr ab. Prinzengr. 8d, p. r. Aufw. ges. Fröhnerstr. 5, 1 Tr. r.

Gute Mädchen sind zu haben durch Fr. Goede, Friedrichstr. 3. Nödin, Stub., Haus, u. Kindm. erf. Stell. b. h. h. hier u. ausm. durch Fr. Gehrke, Bahnhofsstr. 15. D. it. e. tücht. Mäd., b. hoch. L., z. h. Tücht. Mädchen f. Art empf. Frau Aktories, Bärentstraße 8. Wohnungs-Anzeigen. Ein großer Laden mit geräumigen Kellereien in frequenter Geschäftsgegend zur Errichtung eines Kolonialwarens, Delikatess- und Aufschnittgeschäftes, auch zu jeder anderen Branche vorzüglich geeignet, ist von sofort zu vermieten. (3) Gottschalk, Kasernenstraße 3. Burgstraße 18. Laden mit großem Zimmer von Tagelohn zu vermieten. Ferner dabeifst ein Lagerkeller zur Kartoffel- oder Obstschüttung vor sofort zu vermieten. Näheres bei Seemann, Bräntstraße 3. Süßliche frdl. Wohn., 3 Zimm. u. all. Zub., bill., hier, u. 1 Wohn. v. 1 Zimm. zc. Mittelstr. 14, auch bragl. Pflanzl. zu 4 Personen u. Geschirr., Schleinitzstr. 18 b, v. gl. z. dm. C. Andres, Schwendengr. 106. Hinweis. Der Postauslage unserer heutigen Zeitung liegt ein Prospekt, betr. die „Kuternoth“, der Firma Th. Flüther, Act.-Ges. von hier bei, worauf wir unsere Leser auch an dieser Stelle aufmerksam machen. (77)

Kaffee!

Täglich frisch geröstet!

Santos-Mischung
pro Pfund 0,80-0,90 Mk.

Guatemala-Mischung
pro Pfund 1 Mk.

Java-Mischung
pro Pfund 1,20 Mk.

Mocca-Mischung
pro Pfund 1,40 Mk.

braun Preanger Mischung
pro Pfund 1,60 Mk.

Diner-Mischung
pro Pfund 1,80-2 Mk.

Feinster Geschmack! Grösste Ergiebigkeit!

Hans Homeyer, Kaffee-Gross-Rösterei
mit Elektromotor-Betrieb.

Danzigerstrasse No. 16/17, gegenüber der Paulskirche.

9 Pfund franco jeder Poststation.

9 Pfund franco jeder Poststation.

(70)

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in
Bromberg.

Fr. Bromberg, Danziger Vorstadt Nr. 133, belegene, im Grundbuche von Bromberg, Band VII, Blatt 450, Grundsteuerbuch Nr. 447, Gebäudesteuerrolle Nr. 444, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns Georg Meyer in Bromberg eingetragene

Grundstück,

bestehend aus Wohnhaus nebst Anbau, Hofraum, Schuppen, Stall mit Kücheneinbau, Hinterwohnhaus, Hinterquergebäude, Saalgebäude, Comptoirgebäude, Kegelbahn und Garten, Parzellen Nr. 144 und 145 des Kartenblatts 2 der Gemarkung Bromberg mit 0,50,30 ha Flächeninhalt, 9,54 Mk. Steuertrag und 3102 Mk. Nutzungswert, am 17. Januar 1902, vormittags 10 Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 9 des Landgerichtsgebäudes versteigert werden.

Bromberg, den 16. Oktober 1901.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in

Snowrazlaw.

Thorner Chaussee belegene, im Grundbuche von Snowrazlaw Blatt Nr. 1578 verzeichnete, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns Rudolf Benglich und seiner Ehefrau Emma geb. Becker eingetragene

Grundstück

am 12. Dezember 1901, vormittags 9 Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — in der Friedrichstraße — Zimmer Nr. 9a versteigert werden.

Das Grundstück besteht aus Wohnhaus mit Seitenflügel, Stall, Waschküche und Hofraum. Es umfasst einen Flächeninhalt von 6,09 a und ist mit 2505 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. (Grundsteuerrolle Nr. 1453, Gebäudesteuerrolle Nr. 1007).

Der Versteigerungsvermerk ist am 9. Oktober 1901 in das Grundbuch eingetragen.

Snowrazlaw, 15. Oktober 1901.

Königliches Amtsgericht.

Solhverks-Bekanntmachung. Kgl. Oberförsterei Stronnau. Am 25. Oktober 1901, von vormittags 10 Uhr ab, sollen in Stronnau im Galtbaue folgende Hölzer öffentlich versteigert werden. Schugbezirke: (93 Neubrück, Weihensee und Pulkau, ca. 6 im Wrl.-Kloben

Auktion

im städtischen Leihamt Burgstraße 32 (502)

Dienstag und Mittwoch, den 22. und 23. d. Mts.,

vormittags von 9 Uhr ab.

Roggenkleie,

Fuchsmehl, Hafermehl, Heu und Strohhäufel, sowie verschiedene alte Geräte und alles Eisen sollen am **Sonntag, d. 26. Oktober d. J.**, vorm. 10 Uhr, im großen Magazin an der Braue öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. (201) **Provantamt Bromberg.**

Kartoffeln

aus meinem Ziegeleigrundstück in Schönborn zu verkaufen. (73) **Carl Beck, Töpferstraße 1.**

Das Bureau des Vereins der Grund- und Hausbesitzer zu Bromberg

befindet sich vom 3. Oktober cr. ab **Gammstraße 15, 1.**

Zu dem Bureau werden Wohnungen nachgewiesen und Anmeldungen von zu vermietenden Wohnungen, auch von Nichtmitgliedern, entgegengenommen.

Auf Grund abgeschlossener Vorzugsverträge können im Bureau Anträge auf Verankerung

a) gegen Wasserchäden bei Neptun,

b) gegen Saftpflicht bei Winterthur,

c) zur Instandhaltung der Wasser- und Entwässerungsanlagen

unter besonders günstigen Bedingungen, auch gegen Einbruchsdiebstahl, angebracht werden.

Verkauf und Verleihung von Grundstücken werden vermittelt.

Der Vorstand. (280)

Vom 1. Oktober ab wohne ich

Sempelftr. 2, pt.

in den bisher vom Bezirkskommando innegehabten Räumen.

Da ich mein Atelier bedeutend vergrößert habe, auch über sehr gute Arbeitskräfte verfüge, sichere ich prompte Bedienung sowie sauberste Ausführung aller Bestellungen zu und bitte ich die geehrten Herrschaften, mich darüber mit Aufträgen gütlich beehren zu wollen. (63)

Mathilde Czinczoll,

Modistin.

Schon

nächsten **Sonntag**

4. Meissner Dombau-

Geld-Lotterie.

Ziehung

26. Oct. bis 2. Nov.

Loose à 3 Mk. Porto und Liste 30 Pf. extra.

13160 Gold-Gewinne u. 1 Prämie, zahlbar ohne Abzug, im Betrage von Mark

375 000

Im glücklichsten Falle ist

der **grösste Gewinn** Mark

100 000

Prämie und Hauptgewinne:

60 000

40 000

20 000

10 000

2 Gew. à 5000 = 10000

5 „ 3000 = 15000

20 „ 1000 = 20000

30 „ 500 = 15000

50 „ 300 = 15000

150 „ 100 = 15000

400 „ 50 = 20000

1000 „ 20 = 20000

11500 „ 10 = 115000

Loose gegen Postanweisung oder Nachnahme empfiehlt das General-Debit:

Alexander Hessel

Königl. Sachs. Lotterie-Collection Dresden, Weissgasse 1.

Loose in Bromberg bei

Rich. Jaekel, Bahnhofstr. 34

J. Kassner, Landschafts-

gärtner, Bromberg, Elisabethmarkt 1

empfiehlt sich zur Einrichtung von Park-, Haus- und Obstgärten. (3120)

Ausarbeitung von Zeichnungen und Kostenanschlägen, sowie zu allen in das Gebiet der Landchaftsgärtnerei fallenden Arbeiten.

Ries, Maner- u. Strensdorf liefert billig! (71)

Fr. Wilke, Schützenau Nr. 104.

Nordische Elektrizitäts- u. Stahlwerke

Actien-Gesellschaft.

Abtheilung Ostdeutsche Industriewerke in Danzig.

Specialität:

Dampfkessel

jeder Art.

Hydraulische Nietung u. pneumatische Stemmvorrichtung. Projekte u. Kostenanschläge auf Verlangen ohne Berechnung.

Das Ei des Columbus auf dem Waschtische.

Nach den übereinstimmenden Untersuchungen wissenschaftlicher Autoritäten ist die nach Deutschem Reichspatent

aus Hühnerrei

hergestellte **Ray-Seife** das Beste für die tägliche Hautpflege. Eine Waschung mit **Ray-Seife** bereitet ganz besonderes Wohlbehagen. Wenige Reibungen genügen, um einen prächtigen Schaum zu erzeugen, der durch Weichheit und eigenartige Consistenz direkt verblüfft.



RAY-SEIFE

ist für 50 Pfg. p. St. überall käuflich

Säumen Sie nicht, einen Versuch zu machen, Sie werden von der wohltätigen Wirkung überrascht sein.

Heute beginnt in meinem alten Geschäftslokal **Friedrichstrasse 53**

ein Ausverkauf

von Büchern, Bildern, Sorma-Walzer, Gymnasiasten-Marsch, Ansichten und Postkarten von Bromberg

zu äusserst billigen Preisen.

Verkaufszeit von 8-1 Uhr und 3-8 Uhr.

Ich mache auf diese günstige Gelegenheit, gute Sachen zu sehr billigen Preisen zu erwerben, ganz besonders aufmerksam.

G. Abicht,

Buch- und Kunsthandlung, Bromberg.

Optisches Spezialgeschäft **Oscar Meyer,**

Bromberg, Friedrichstraße 54, gegenüber Rosenthal.

Fachmännisches Anpassen von Augengläsern und Aufbereitung von Brillen und Klemmern unter Verwendung der besten, lichtdurchlässigsten Mathenower Gläser. Großes Lager aller optischen Instrumente und Artikel zur Krankenpflege.



Photogr. Atelier (54)

Walter Lull

Bromberg, Danzigerstrasse 55.

Aufnahmen auch Sonntags bei jeder Witterung. Civil 1 Dtz. Vis. 6.50 Mk. u. 1 Cab.-Bild gratis.

Zum Aufpolstern von Sofas u. Matratzen, sow. z. Anfertigung neuer Polstermöbel empf. sich **G. Gehrke, Bahnhofstr. 66.**

Die Gewinnlisten

der

Königsb. Schloßfreilegungs-Geldlotterie

liegen zur Einsicht aus und sind auch käuflich zu haben bei

L. Jarchow, Wilhelmstr. 20

Geschäftsstelle d. Zeitung.

Hochzeits-, Sittlich- und Reiseuhrwerk

ist stets bei prompter Ausführung und soliden Preisen zu haben bei

John, Uhrhalter,

Zivoniusstraße Nr. 12.

Zum

Schnitzen u. Brennen

fertigt käuflich. Gegenstände **R. Ziebarth,**

Friedrichstraße 65.

Futterkartoffeln

a. d. Hofe 1 Ctr. 80 Pf., 10 Ctr. 77 Mk.

Futterrunkeln

a. d. Hofe 1 Ctr. 70 Pf., 10 Ctr. 6 Mk.

A. Bungeoth, Gr.-Bartefsee.

Wer sparsam und doch gut

essen will, verwende

Maggi
zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w. (69)

Wenige Tropfen genügen. Soeben ist der eingetroffene (wie auch Maggi's Bouillon-Kapseln) bei

J. Bachinski,

Wilhelmstraße Nr. 31.

Schultheiß

Versand-Bier

22 Flaschen M. 3. frei ins Haus empfindl.

Max Schleiff,

Schleinitz- u. Mittelstr.-Ecke.

Kaffee,

rohe Kaffee's von 70 Pfg. per Pfund an bis zu 1,60 Mk. der Pfd.

Stets frisch geröstete Kaffee's in allen Preislagen.

Campinas Kaffee, geröstet, gut im Geschmack, per Pfd. 1 Mk.

Java-Mischung, rein u. gutschmeck., p. Pfd. 1,20 Mk.

Cacao, garant. rein und gut im Geschmack, per Pfund 1,40 Mk.

Johannisbeerwein als Ersatz für billigen Ungarwein, von Ärzten empfohlen, per Flasche 70 Pfg.

Samos, per Flasche 80 Pfg.

Erdbbeerwein **sow. Apfelwein,** Früchte und Konerven, **sow. sämtl. Colonialwaren** in nur guter Qualität empfiehlt billigst

Robert Pohl, Kornmarktstraße 1.

Grasbutter Ia., 6,50 Mk., 1/2 But. 1/2 Honig 5,20 Mk., je 10 Pfd. Brecher, Clnke 7 via Schel.

Winterkartoffeln

3 Centner 1,50 Mark,

Futterkartoffeln

3 Centner 1,00 Mark

empfiehlt frei Haus

Peterson, Schützenau,

Telephon Nr. 87.

Proben u. Bestellungen Reid's Conditorei. (71)

Keinen Bruch

mehr!

2000 Mark Belohnung Demjenigen, welcher beim Gebrauch meines Bruchbandes ohne Feder — im Jahre 1901 mit 3 goldenen Medaillen und 3 höchsten Auszeichnungen „Kreuz von Verdienste“ beehrt, nicht von seinem Bruchleiden vollständig geheilt wird. Auf Anfrage Broschüre mit hundert Dankschreiben gratis u. franco durch das Pharmaceutische Bureau **Wallerberg Holland Nr. 245.** Da Ausland — Doppelporto. Für Deutschland: **Ernst Muff,** Drogerie, Osnabrück Nr. 245.

Wohnungs-Anzeigen

Friedrichstraße Nr. 50

ist ein **Vaden** per 1. April 1902 evtl. früher zu vermieten. (77)

Fleischerladen sof. zu verm. Reppmann, Rajawierstraße 66.

Wohnung, 5-6 Zimm., Bade-einricht., Gartenantheil, ev. auch Pferdest. z. v. Alexanderstr. 14, hp.

Posenerstraße 5

ist die Wohnung von 6 Zimmern u. Zubeh., die Herr **Mittmeister v. Hagen** seit 13 Jahren inne hat, p. 1. April zu vermieten. (57)

Wohnung, 3 Zimm., reichl. Zubeh., p. 1. April zu vermieten. (71)

Wohnung, 3 Zimmer, Pringenstraße 8a, von sofort zu vermieten. Zu erfragen bei **L. Schick, Feldstraße 21.**

Danzigerstr. 47, 1.

Wohnung, 6 Zimm., nebst Zubeh., Balkon u. Garten, per 1. November cr. ab. Später zu verm. Näh. **Danzigerstr. 47a, 1 Tr. r.**

Quittenstraße 22

herrschaftl. Wohnung, 5 Zim., Küche, Mädchen- u. Speisekammer zu vermieten. (21)

Neuer Markt 10

Caal u. 7 Zim., Bad, Balk., Gart., a. Pfdst. d. sogleich z. v. Totzlaß.

2 H. Wohn., 2 Stuben, Hof, sof. zu verm. Neue Pfarrstr. 4.

1 sehr geräumig, Pferdestall, für 4 bis 6 Pferde, ist per sofort zu vermieten. Näheres (59) **Danzigerstr. 136, Kontor.**

Dierzu eine Beilage.

2 Arbeitswagen und 2 Transport-Lafetten gesucht. Wo? sagt d. Geschäftst.

Den höchsten Preis f. gut erb. alte Sach., Unif. zc. zahlst **P. Schwersens, Friedrichstr. 29.** Bestellungen per Postkarte.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 22. Oktober.

Ansiedelungskommission. Den Grundsätzen der Ansiedelungskommission für die Erwerbung von Ansiedelungsgütern ist noch der hinzugefügt, daß die Güter der russischen Grenze nicht zu nahe liegen dürfen.

Der hiesige Gartenbauverein unternahm, einer Einladung des Herrn Ebert in Kl. Bartelsee folgend, am Sonntag einen Ausflug nach dort, um seine Obstplantage zu besichtigen.

Einrichtung einer deutschen Postanstalt in Schanghai. In Schanghai (China) ist eine deutsche Postanstalt eingerichtet worden.

Reuter-Abend. Der am Sonntag, den 27. Oktober, stattfindende Reuter-Abend in der Sternberg'schen Saal, wird auch in diesem Jahre wieder ein ebenso reichhaltiges wie interessantes Programm aufweisen.

Wühende Kastanienbäume. In der Louisestraße haben bis vor einigen Tagen zwei dort an der Straße stehende Kastanienbäume zum zweiten Male in diesem Jahre in voller Blüte gestanden.

Die Einwohnerzahl der Stadt Bromberg betrug nach den nun vorliegenden endgültigen Feststellungen des Statistischen Amtes am 1. Dezember v. J. 52 154 Seelen, darunter 5286 Mann Militär.

Erhoffen hat sich, wie schon gestern mitgeteilt, in der Nacht der dem dortigen Infanterieregiment 156 aggregierte Major v. Hertel.

Stammbauverein. Am Sonntag hielten die Vorstände der westpreussischen Ortsgruppen in Graudenz eine nichtöffentliche Versammlung ab, an der über 20 Delegierte unter dem Vorsitz des Stadtraths Mertens-Graudenz teilnahmen.

Labischin, 21. Oktober. (Verschiedenes.) Der Grundbesitzer Henke hier selbst hat auf seinem Felde eine Munkelkrise gezeugt, die das respectable Gewicht von 17 1/2 Pfund hat.

Posen, 21. Oktober. (Das Rittergut Solenczewo) im Kreise Posen-West hat, polnischen Blättern zufolge, im Zwangsversteigerungstermin die königliche Ansiedelungskommission für 820 000 Mark erstanden.

Personalien aus der Garnison. Unteroffizier im 2. Pommerischen Feldartillerieregiment Nr. 17, zum Fähnrich befördert. Schlieper, Leutnant im Pommerischen Füsilierregiment Nr. 34, zu den Reserveoffizieren des Regiments übergeführt.

Die Firma Rud. Sack, Leipzig-Blagwitz, Fabrik für Aderbaugeräte und Maschinen, hat hier in Bromberg, Schloßstraße 1, eine Filiale errichtet, die demnächst auch mit einem großen, vielseitigen Lager in landwirtschaftlichen Maschinen ausgestattet werden wird.

Daselbst, 21. Oktober. (Verschiedenes.) Heute Nachmittag 3 1/2 Uhr fand hier das Begräbnis des am vergangenen Freitag verstorbenen Beigeordneten Tonn statt.

Daselbst, 21. Oktober. (Verschiedenes.) Heute Nachmittag 3 1/2 Uhr fand hier das Begräbnis des am vergangenen Freitag verstorbenen Beigeordneten Tonn statt.

einere fremden lebenden Sprache (insbesondere alle polnische, dänische, französische etc.) innerhalb des Deutschen Reiches erscheinenden politischen Druckchriften (Zeitungen, Zeitschriften, Flugblätter etc.) müssen hiesig den deutschen Wortlaut des Textes in derselben Nummer abdrucken.

Personalien aus der Garnison. Unteroffizier im 2. Pommerischen Feldartillerieregiment Nr. 17, zum Fähnrich befördert. Schlieper, Leutnant im Pommerischen Füsilierregiment Nr. 34, zu den Reserveoffizieren des Regiments übergeführt.

Die Firma Rud. Sack, Leipzig-Blagwitz, Fabrik für Aderbaugeräte und Maschinen, hat hier in Bromberg, Schloßstraße 1, eine Filiale errichtet, die demnächst auch mit einem großen, vielseitigen Lager in landwirtschaftlichen Maschinen ausgestattet werden wird.

Daselbst, 21. Oktober. (Verschiedenes.) Heute Nachmittag 3 1/2 Uhr fand hier das Begräbnis des am vergangenen Freitag verstorbenen Beigeordneten Tonn statt.

Daselbst, 21. Oktober. (Verschiedenes.) Heute Nachmittag 3 1/2 Uhr fand hier das Begräbnis des am vergangenen Freitag verstorbenen Beigeordneten Tonn statt.

Daselbst, 21. Oktober. (Verschiedenes.) Heute Nachmittag 3 1/2 Uhr fand hier das Begräbnis des am vergangenen Freitag verstorbenen Beigeordneten Tonn statt.

Daselbst, 21. Oktober. (Verschiedenes.) Heute Nachmittag 3 1/2 Uhr fand hier das Begräbnis des am vergangenen Freitag verstorbenen Beigeordneten Tonn statt.

Daselbst, 21. Oktober. (Verschiedenes.) Heute Nachmittag 3 1/2 Uhr fand hier das Begräbnis des am vergangenen Freitag verstorbenen Beigeordneten Tonn statt.

Daselbst, 21. Oktober. (Verschiedenes.) Heute Nachmittag 3 1/2 Uhr fand hier das Begräbnis des am vergangenen Freitag verstorbenen Beigeordneten Tonn statt.

Daselbst, 21. Oktober. (Verschiedenes.) Heute Nachmittag 3 1/2 Uhr fand hier das Begräbnis des am vergangenen Freitag verstorbenen Beigeordneten Tonn statt.

Daselbst, 21. Oktober. (Verschiedenes.) Heute Nachmittag 3 1/2 Uhr fand hier das Begräbnis des am vergangenen Freitag verstorbenen Beigeordneten Tonn statt.

Daselbst, 21. Oktober. (Verschiedenes.) Heute Nachmittag 3 1/2 Uhr fand hier das Begräbnis des am vergangenen Freitag verstorbenen Beigeordneten Tonn statt.

Daselbst, 21. Oktober. (Verschiedenes.) Heute Nachmittag 3 1/2 Uhr fand hier das Begräbnis des am vergangenen Freitag verstorbenen Beigeordneten Tonn statt.

Daselbst, 21. Oktober. (Verschiedenes.) Heute Nachmittag 3 1/2 Uhr fand hier das Begräbnis des am vergangenen Freitag verstorbenen Beigeordneten Tonn statt.

Ostrowo, 19. Oktober. (Feuer.) Gestern brannte die der Gräfin Tyszkiewicz in Ocizon gehörige Spiritusbrennerei fast gänzlich nieder.

Thorn, 21. Oktober. (Die Sammlungen für die relegierten polnischen Gymnasialisten) und Abiturienten, welche in den Thornener Geheimbundesprozess verwickelt waren, werden eifrig fortgesetzt.

Schweh, 21. Oktober. (Saatgetreide.) Für das an die im Notstand sich befindenden Landwirthe des hiesigen Kreises gelieferte Saatgetreide sind im ganzen 375 000 Mark aufgewendet worden.

Danzig, 21. Oktober. (Der Thierhändler August Klement) ist am Sonntag Abend an den Folgen der Wunden, welche ihm der Löwe „Romeo“ aus dem Wilhelmstheater beigebracht hat, im Lazarett Sandgrube verstorben.

Danzig, 21. Oktober. (Doppelmord und Selbstmord.) Heute, Montag, früh, hat auf dem St. Barbara-Kirchhof in Danzig der Oberfeuerwerks-Maat Griebe aus Wilhelmsbade seine Frau, die 24-jährige Ella Wolejtz, und deren Stiefmutter, eine geschiedene Frau Harber aus Neu-Münsterberg (Weichsel) und dann selbst erschossen.

Die Danz. N. N. berichten Näheres wie folgt: Der Marineoffizier ist der Feuerwerker und Geschützmeister Otto Griebe vom Schulschiff „Stein“ in Wilhelmsbade, 25 Jahre alt, unverheiratet.

Seine Mutter ist 1899 gestorben, sein Vater August, ein Postunterbeamter, geboren 1839, erschoss sich am 16. Mai v. J. am Grabe seiner Frau; beide liegen nebeneinander an der Ostseite des St. Barbara-Friedhofes beerdigt.

Die ältere Frau ist Marie geschiedene Harber, vermittelte gewesene Wolejtz, geb. Gatzmann, 43 Jahre alt. Ihr erster Gatte, Ernst Ludw. Wolejtz, an dessen Grabe die That ausgeführt wurde, brachte in diese seine zweite Ehe eine Tochter, Ella, aus einer früheren Ehe.

Ella Wolejtz, 22 Jahre alt, war seit längerer Zeit schon mit Griebe verlobt. Die Hochzeit war früher bereits einmal angefeht, aber, wahrscheinlich aus finanziellen Gründen, wieder verschoben worden; sie sollte nun vor wenigen Tagen stattfinden, die hier lebenden Verwandten hatten bereits die Einladungen dazu erwartet, aber sie unterließ wieder; weshalb, ist unbekannt.

Die beiden jungen Leute waren also, als sie in den Tod gingen, noch nicht durch beamteten Akt miteinander vereint; daß sie die Ringe, die sie jedenfalls erst angeprobt, an der rechten Hand trugen, läßt darauf schließen, daß sie selbst ihren Bund als geschlossen betrachteten.

Vermuthlich konnte die erforderliche Kautions nicht aufgebracht werden. Beide haben sich, wie die Verwandten erzählen, innig lieb gehabt. Frau Harber und Ella wohnten in Neumünsterberg bei Neufähr; sie sind vermuthlich gestern Abend mit dem Dampfer gekommen. Wann Otto Griebe in Danzig eingetroffen ist, entzog sich bisher den Feststellungen.

Barten, 20. Oktober. (Ein tödtlicher Unfall.) Gestern ereignete sich hier gestern Abend, Der Kutscher des Westfälers Bobbig aus Wolsfshagen befand sich mit einem zweispännigen Fuhrwerk auf dem Hofe des Restaurateurs R. Die Pferde, zwei mutige Thiere, wurden so unruhig, daß es dem Kutscher nicht möglich war, sie länger zu bändigen.

Der Kutscher wurde vom Wagen geschleudert und blieb regungslos auf dem Pflaster liegen. Obwohl ärztliche Hilfe sogleich zur Stelle war, starb der Verunglückte auf dem Wege zu seiner Wohnung infolge des erlittenen Halswirbelbruchs. Hinterläßt eine Wittwe mit sechs unerzogenen Kindern.

Gumbinnen, 19. Oktober. (Unter-schlagungen.) Der bei der städtischen Verwaltung seit 5 Jahren beschäftigte Bureaugehilfe S. ist seit dem 17. d. M. verschwunden. Nach Eröffnung seines Schreibstisches, in welchem er Dienstpapiere und Geldkontrollen versteckt hielt, wurden Unterschlagungen von beinahe 1000 Mark festgestellt.

Seiner hier in bürgerlichen Verhältnissen lebenden Mutter schrieb er aus Insterburg, daß er amtliche Gelder unterschlagen habe und sich der Staats-anwaltschaft stellen wolle; auf telegraphischem Wege ist hierher aber die Nachricht eingegangen, daß dieses nicht geschehen sei. S. war nicht angefallter Beamter, vermochte es aber, polizeiliche Strafgebelde unerlaubterweise einzuziehen und in seinem Nutzen zu verwenden.

Dem Restaurateur F. von hier schwindelte er auf telegraphischem Wege nach seinem Verschwinden noch 20 Mark ab, nachdem dem Restaurateur S. sein telegraphisches Eruchen ebenfalls um 20 Mark unberücksichtigt gelassen war. Bis jetzt fehlt noch jede Spur von ihm.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Rennmarktsstraße.

Tageskalender für Mittwoch, 23. Oktober.

Sonnenaufgang 6 Uhr 28 Minuten. Sonnenuntergang 4 Uhr 36 Minuten. Tageslänge 10 Stunden 8 Minuten.

Südliche Abweichung der Sonne 11° 15'. Mond zunehmend. Mondaufgang gegen 1/2 1/2 Uhr nachmittags. Untergang nach 1/2 1/2 Uhr nachts.

Table with 5 columns: Zeit der Beobachtung, Temperatur auf 1 m Höhe, Temperatur auf 2 m Höhe, Temperatur auf 3 m Höhe, Temperatur auf 4 m Höhe.

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 13,8 Grad Reaumur = 17,2 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 5,3 Grad Reaumur = 6,6 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden.

Vorwiegend heiter und trocken, nachts kühl.

Berliner Börsenbericht vom 21. Oktober

Umrechn.-Sätze: 1 Doll. = 4,20 M. 100 Frs. = 80 M. 1 Guld. öst. W. = 1,70 M. 100 Rub. russ. W. = 216 M. 1 Riv. Sterl. = 20,40 M.

Large table with multiple columns: Preussische und deutsche Fonds, Hypothekendarlehen, Ausländische Staatspapiere, Bergwert- und Industrie-Papiere, Eisenbahn-Prioritäten, Eisenbahn-Stamm-Aktien, Bank-Aktien, Gold, Silber und Banknoten.

Gerichtssaal.

Wroffen, 19. October. Eine mit seltener Verschämtheit angefertigte und für heute die Arbeiterin Pauline Komowski, den Müller Rudolf Witzke, den Arbeiter Peter Wojtalewicz und den Inspektor Oskar Zosoff vor den Strafrichter. Die Seele der ganzen Intrigue war Zosoff, seine Mitbeteiligte und Wojtalewicz und das Opfer die unberechnete Komowski. Die K. hatte gegen Zosoff einen Alimentationsprozess angestrengt, der bis zur Ladung zweier Zeugen, mit denen die Komowski ebenfalls intime Beziehungen unterhalten haben sollte, geblieben war. Um nun der K. eine Falle zu stellen, beauftragte Zosoff den Witzke, doch auf irgend eine Weise die K. dazu zu bewegen, an die beiden Zeugen einen Brief des Inhalts zu schreiben, sie möchten ausfragen, daß sie mit ihr keine näheren Beziehungen unterhalten hätten. Mit dieser Aufgabe betraute Witzke, dem Geschenke dafür in Aussicht gestellt wurden, dann den Wojtalewicz, welcher die K. auch tatsächlich dazu bewog, die für sie so verhängnisvollen Briefe, deren Inhalt ihr nach Vorchrift des Zosoff von Wojtalewicz diktirt worden war, an die Zeugen zu schreiben. Nachdem die Briefe darauf von den Mitbetheiligten der Post überliefert worden waren, befaß Zosoff auch noch die Dreistigkeit, der Staatsanwaltschaft telegraphisch anzuzeigen, daß die K. es unternommen habe, die in dem Alimentationsprozess von ihm namhaft gemachten Zeugen zum Meineide zu verleiten. Das Telegramm hatte zur Folge, daß die Briefe beschlagnahmt und die K. zur Rechenschaft gezogen wurde, aber auch über Zosoff und seine Mitbetheiliger brach bald das Verhängnis herein. Das Opfer dieses freudhaften Spiels, die Komowski, wurde von der Strafkammer in Schneidemühl zu einer Mindeststrafe von einem Jahre Zuchthaus und zwei Jahren Ehrverlust, die Mitbetheiliger Witzke und Wojtalewicz wegen desselben Verbrechens zu je einem Jahre sechs Monaten Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust und schließlich Zosoff zu drei Jahren Zuchthaus und sechs Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Des Gattenmordversuchs geständig und doch — freigesprochen. Einen merkwürdigen Ausgang nahm der Prozess wider die verehelichte Forme Bertha Seiler, geb. Hänsch, aus Köpenick, Kreis Lüben, wegen versuchten Gattenmordes, der am Donnerstag in Bregitz vor dem Schwurgericht verhandelt wurde. Die Angeklagte hatte ihrem Ehemann, mit dem sie erst seit 24. Februar d. J. verheiratet war, mit dem sie aber in Unfrieden lebte, weil der Mann eifersüchtig geworden war, Zitronensäure beigetragen, um ihn zu tödnen. In der Voruntersuchung hatte die Angeklagte diese verbrecherische Absicht bestritten, nachdem sie aber die Anklageschrift gelesen, hatte sie ihr Bekenntnis abgegeben und ein Geständnis abgelegt, das sie in der jetzigen Hauptverhandlung wiederholte. Sie war aber auch weiter geständig, ihrem Manne noch andere schädliche Stoffe beigebracht zu haben, nämlich Benzol, Antipyrin oder Antifebrin und Naphthalin, alles in der Absicht, ihn zum Tode zu bringen. Dieser hat aber theils nur ein Brennen im Magen, theils auch Erbrechen empfunden und ist gesund geblieben. Der als Sachverständiger geladene Gerichtsarzt Dr. Beste erklärte, daß mit Ausnahme von Naphthalin, über welches Erfahrungen nach dieser Richtung nicht vorlägen, die genannten Stoffe schädlicher Natur seien, die unter Umständen auch eine tödliche Wirkung hervorbringen könnten, nämlich wenn eine genügend starke Dosis gegeben würde. Im vorliegenden Falle freilich hätten die angewandten Mengen zu einer tödlichen Wirkung bei einem Erwachsenen nicht ausgereicht. Der Staatsanwalt beantragte das Schuldig und betonte auch nach der rechtlichen Seite hin, daß hier die von dem Reichsgericht aufgestellte Theorie von den „untauglichen Mitteln“ zur Anwendung kommen müsse; hier müsse nicht die That, sondern der verbrecherische Wille gekräftigt werden und diesen verbrecherischen Willen habe die Angeklagte gehabt und befestigt. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Schneider, wies auf Rechtslehre, wie Othlahausen, hin, welche sich die Theorie von dem „untauglichen Versuch“ nicht zu eigen gemacht hätten. Zudem seien die Geschworenen an die Rechtsprechungen des Reichs-

gerichts in keiner Weise gebunden. Der Vorsitzende betonte, daß die weitläufige Zahl der Juristen sich auf den Standpunkt des Reichsgerichts stelle. Die Geschworenen schienen sich aber die Deuktionen des Vertheiligers zu eigen gemacht zu haben, denn sie verneinten nach der „Dreslauer Zig.“ die Schuldfrage. Darauf wurde die Angeklagte freigesprochen und sofort auf freien Fuß gesetzt.

Bunte Chronik.

Ueber das Tischrücken und Tischklopfen, das bekannteste spiritistische Kunststück, veröffentlicht Dr. Henneberg im „Archiv für Psychiatrie“ bemerkenswerthe Angaben. Das Tischklopfen ist bereits im Alterthum bekannt gewesen und von Wahrsagern benutzt worden; als anscheinend neue Entdeckung gelangte es erst im Jahre 1853 aus Amerika zu uns, erregte vorübergehend große Beachtung und trug dadurch ganz wesentlich zum Bekanntheitwerden und zur Verbreitung der spiritistischen Ideen bei. Nicht nur von Spiritisten und Okultisten, sondern auch von wissenschaftlicher Seite wurden im Laufe der Zeit zahlreiche Untersuchungen über dieses Kunststück angestellt, und erst neuerdings hat man sich wieder eingehend mit dieser merkwürdigen Erscheinung beschäftigt. Sicher ist, daß die Anrede des Tisches unwillkürlich und den betreffenden Personen vielfach nicht zum Bewußtsein gelangenden Zitterbewegungen der auf dem Tisch ruhenden Hände seinen Ursprung verleiht. Auffallend erscheint nur, daß die von den verschiedenen an einer Tischsitzung theilnehmenden Personen ausgehenden Bewegungen schließlich in einem bestimmten Sinne erfolgen, sich summiren und so erhebliche Wirkungen hervorbringen. Ein süddeutscher Forscher A. Lehmann hat nun von den Erschütterungen, die von den einzelnen, an einer Sitzung theilnehmenden Personen ausgehen, Kurven aufgenommen. Er hat dabei gefunden, daß die Schwingungsanzahl der Zitterbewegungen sich während der Sitzung bei den Theilnehmern verringert, und daß, wenn der Tisch in Bewegung geräth, die Theilnehmer sich in der Schwingungszahl ihrer Zitterbewegungen in zwei Gruppen theilen, z. B. in eine, die vier, und in eine andere, die fünf Bewegungen in der Sekunde ausführt. Wären nun beide Gruppen gleichzeitig auf den Tisch, so müßten sich die Stöße in bestimmten Zwischenräumen gegenseitig verstärken und abschwächen. Durch die einmal hervorgetretene Bewegung des Tisches erhalten die Theilnehmer der Tischsitzung die Vorstellung von einer bestimmten Richtung der Bewegung. Diese Vorstellung wirkt dann des weiteren auf die unwillkürlichen Bewegungen ein und verstärkt sie gerade in der einmal eingeschlagenen Richtung. Ist durch Tischklopfen erst einmal nach dem bekannten Verfahren ein Buchstabe oder ein Wort ermittelt, so wirkt dieses, indem es die gleichen Vorstellungen zum mindesten bei einer Gruppe der Theilnehmer hervorruft, als Suggestion auf diese ein und beherrscht auf diese Weise die weiteren Tischbewegungen. Regelmäßig findet sich eine oder die andere, als besonders „medial“ veranlagt geltende Person, d. h. ein der Suggestion oder Autosuggestion stark zugänglicher, zu automatischen Bewegungen geneigter und mystifizirender Spielerei sich zuneigender Mensch, der mehr oder weniger unbewußt und unwillkürlich die Tischklopferei übernimmt, während die übrigen Personen unter dem Einfluß der sie beherrschenden Vorstellungen begünstigend oder hemmend auf die Tischbewegungen einwirken. An und für sich ist das Tischklopfen eine harmlose Beschäftigung; doch kann es auf nervös veranlagte Personen gelegentlich auch schädlichen Einfluß üben und besonders das Gemüth in krankhafte Erregung versetzen.

Albert Vorzings Geburtsjahr. Bis vor kurzem waren wichtige Daten aus dem Leben Vorzings in Dunkel gehüllt. Mit der Chronologie seines Daseins hat es Vorzing niemals genau genommen. So entschwand ihm das Datum seiner Verehelichung völlig aus dem Gedächtniß. Er erinnerte sich nach 25 Jahren nur noch dunkel, daß er etwa im Januar 1823 zu Köln mit seinem geliebten Köschgen den Bund fürs Leben eingegangen war. Daß dieser Tag aber der 30. Januar gewesen, das fiel dem Meister nicht bei.

feierte daher seine silberne Hochzeit an irgend einem Tage der frühlichen Karnevalszeit 1848, und es war natürlich der falsche Tag. Aber auch über das Jahr seiner Geburt ist Vorzing Zeit seines Lebens in Zweifel gewesen. Er selber glaubte, daß er am 23. October 1803 geboren sei, und dieses Datum ist denn auch in alle Biographien und Lexika übergegangen, so daß zuerst eine beträchtliche Meinungsverschiedenheit obwaltete, ob die Hundertjahrfeier schon in diesem Jahre zu begehen sei. Erst vor einigen Jahren hat der Sohn des Meisters, Hans Vorzing, die Eintragung im Kirchenbuch eingesehen und dabei festgestellt, daß das Geburtsjahr Albert Vorzings 1801 gewesen. Der Kaufeintrag im Register der Petrikirche zu Berlin lautet: „1801, geboren den 23. October, nachmittags 5 Uhr, getauft den 29. November 1801 im Hause. Vater: Herr Johann Gottlieb Vorzing, Leberhändler, Mutter: Frau Charlotte Sophie Seidel, Kind: Gustav Albert. Tathen: Madame Vorzing, Herr Friedrich Vorzing, Madame Vorzing, Herr Darbie, Buchhändler, Madame Lagarde, Herr Ferd. Schmidt, Graveur.“ Dieses amtliche Zeugniß hebt also jeden Zweifel, und so wird es denn für immer bei dem 23. October 1801 verbleiben. Dieses Datum wird auch auf der Gedenktafel figuriren, die am 23. October 1901 an der Geburtsstätte des Tonichters in der Breitenstraße zu Berlin (jetzt Kaufhaus Rudolph Herzog) enthüllt werden soll.

Ueber die Gefangennahme des Räubers Musolino wird der „Tag. Rundsch.“ aus Rom geschrieben. Die italienischen Gendarmen, die sich bis zuletzt in dem gewaltigen Kampfe mit dem vielbenannten Räuberjüngling wie Offenbachsche Operettenpolizisten benahmten, haben endlich den richtigen Mann erwischt — aber sie können wirklich nichts dafür, denn sie haben Musolino nur ganz zufällig gefunden, als sie ausgezogen waren, um einen ganz anderen Verbrecher zu fangen. Am 9. October pilgerten zwei Carabinieri der Station Acquafredda in die Berge, um einen gewissen Olivetti und seine Helfershelfer zu greifen. Bei der Ortschaft Farneto erblickten sie einen Mann, der ihnen verdächtig vorkam, zumal, da er sich bei ihrem Erscheinen schleunigst zu entfernen suchte. Sie hielten ihn ein und hielten ihn fest, worauf der Mann blühschnell seinen Revolver hervorholte, um Widerstand zu leisten; er strahlte jedoch, fiel zu Boden und konnte nun mit Leichtigkeit überwältigt werden. Auf der Polizeiwache in Urbino erklärte er, daß er Francesco Calafore heißen und in Pescara (Chieti) geboren sei. Einem Gendarmereisoffizier fiel es jedoch auf, daß der Gefangene die kalabrische Mundart sprach — Musolino ist in Kalabrien geboren. Um ganz sicher zu gehen, ließ er zwei Männer kommen, die Musolino von früher her genau kannten und ihn jetzt auf der Stelle wiedererkannten; sie wiesen auch darauf hin, daß der Name Calafore, den er sich beigelegt hatte, der Familienname seiner in Reggio wohnenden Geliebten sei. Musolino hielt es nach diesen Enthüllungen für das Beste, die Maske fallen zu lassen und sich zu erkennen zu geben. Er erzählte, daß er die Absicht gehabt habe, Italien zu verlassen und nach Amerika auszuwandern. Für die Festnahme des großen Räubers war ein Preis von nicht weniger als 50 000 Lire ausgesetzt worden. Fast tausend Soldaten, Carabinieri, Polizisten u. s. w. hatten in den Bergschluchten von Kalabrien den Kampf mit dem Räuber aufgenommen, man hatte alle Mitglieder seiner Familie, seine Freunde, seine offenen und geheimen Begünstiger verhaftet — er selber aber, das Haupt der kalabrischen Mafia, blieb unauffindbar, und man geht nicht fehl in der Annahme, daß er geheimnißvoller Weise von einflußreichen Personen beschützt worden sein muß. Musolino ist erst 25 Jahre alt. Schon in frühesten Jugend offenbarte sich seine Verbrechernatur, und als elfjähriger Knabe (!) wurde er wegen Tödtung eines Altersgenossen zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt. Im Jahre 1898 wurde er von dem Schwurgerichte in Reggio wegen Mordversuchs zu 22 Jahren Zuchthaus verurtheilt, es gelang ihm jedoch schon wenige Wochen später, mit mehreren Mitgefangenen aus dem Zuchthaus von Gerace Marina zu entfliehen. Während seine Fluchtgenossen wieder verhaftet werden konnten, erreichte er selbst die wilden Bergschluchten seiner Heimat und begann nun von dort aus einen wahren Raubzug gegen

alle Personen, die ihn während seines Prozesses durch ihre Aussagen schwer belästet hatten. Musolino behauptet immer und behauptet noch heute, daß er damals ungerecht verurtheilt worden sei. Nach seiner Entweichung aus dem Zuchthaus hat er nicht weniger als acht vollendete Morde und mindestens ebenso viele Mordversuche begangen. Sein erstes Opfer war die Frau seines Todfeindes Stefano Cece, die er aus dem Hinterhalte erschoss. Hinsichtlich der Personen, denen er das Lebenslicht ausblasen wollte, nahm er es nicht immer sehr genau, obwohl er wiederholt seine Gerechtigkeitliebe betonte; wenn er nicht den Mann fassen konnte, dem seine Rache eigentlich galt, begnügte er sich auch mit irgend einer Angehörigen des Verfolgten, mochte er auch von Musolino noch niemals etwas gehört haben. In besonders frecher Weise holte er sich einmal einen Ziegenhirten mitten aus der Schar seiner Freunde und Verwandten heraus und erdolchte ihn vor versammeltem Volke. Nur in Sibillatien, wo die Räuberromantik noch immer nicht ausgestorben ist und wo die Mafia und Camorra zahllose Anhänger hat, konnte ein so ganz gewöhnlicher Verbrecher wie Musolino jahrelang fast ungehindert sein Wesen treiben und, was noch weit schlimmer ist, gewissermaßen als Nationalheld gefeiert werden.

Für die Monate November u. Dezember

kostet die Zeitung auswärts 1,40 Mark. Sämmtliche Postanfragen und unsere Herren Vertreter nehmen Bestellungen auf dieselbe an. — Für Bromberg kann die Zeitung durch die bekannten Ausgabestellen, die Zeitungsfrauen und die Haupt-Ausgabestellen, Wilhelmstraße 20, zum Preise von 60 Pf. pro Monat bezogen werden. — (Mit Bestellgeld 70 Pf.)

Thorn, 21. October. Wasserstand 0,98 Meter über 0. — Wind: SW. — Wetter: heiter. — Barometerstand: Veränderlich. — Schiffs-Verkehr:

Table with 4 columns: Name des Schiffers, Fahrtrichtung, Ladung, Von nach. Includes entries for Kap. Greller, Kap. Klog, Grajewski, etc.

Meldung, 21. October. Es sind heute von hier abgeschwommen: Tour Nr. 277-78, Boot mit 27 Flotten; Tour Nr. 285, Transportgesellschaft mit 40 Flotten.

Telegraphischer Wetterbericht

der deutschen Seewarte in Hamburg am 21. October.

Table with 5 columns: Stationen, Barometer auf 0 Gr. u. h. Meeresspiegel, Wind, Wetter, Beob. Gestirn. Lists stations like Christianstund, Stagen, Kopenhagen, etc.

Nachdruck verboten. (Alle Rechte vorbehalten.)

Eine Geldheirat.

Roman von L. S. a i d h e i m. (19. Fortsetzung.) Eine geraume Zeit wurde es den wenigsten klar, was eigentlich geschehen war. Einer feste noch — da brachten sie ihn — todt, wie es schien. Ein namenloses Entsetzen bemächtigte sich der ganzen Gesellschaft. „Wer ist's? Wer?“ rief man von allen Seiten. „Leutnant von Glaißen, des Bräutigams Bruder.“ Sie trugen ihn ins Haus, wofin man bereits einige andere geleitet hatte. Neben ihm ging Onkel Heinrich, triefend naß, immer dem Todten oder Bewußtlosen zärtlich zurendend: „Wach auf lieber Fritz! Junge, Du darfst uns das nicht antun!“ Und dabei küßten ihm die Thränen stromweise über die Wangen. In einem Zimmer legten sie ihn auf einen Tisch. Zufällig waren zwei Verzte zur Hand, deren einer zur Hülfszeitgesellschaft gehörte. Und jetzt kam auch der Oberleutnant mit seiner leichenblauen Gattin, die in dem vordersten Boot gesessen und erst garnichts von der ganzen Geschichte gesehen hatten, sondern nur umgekehrt waren, weil die anderen Boote nicht nachkamen. „Fritz! Mein Fritz! Darmberzigkeit, lieber Gott!“ schrie die arme Frau in so verzweifelten Tönen, die jedem eiskig durchs Herz gingen. „Bringen Sie die gnädige Frau fort, mein Herr! Ihre Angst ist hoffentlich unnütz!“ gebot der ältere der beiden Verzte gebieterisch einem der Herren. Da trat eben Wolzin ein. „Was, ruhig — sehr erregt, aber sich streng beherrschend.“ „Ich wiederhole meine Bitte an sämtliche Anwesende! Wir müssen allein sein!“ forderte der Doktor jetzt energisch. „Mir gilt das nicht, ich bin der Vater! Aber schicken Sie die anderen hinaus.“ „Heinrich, gib mir Aufklärung!“ Mit diesen Worten nahm Wolzin den Freund beim Arm. Auch die anderen verließen das Zimmer. „Ist was aufzuklären! Wir ahnen nichts Böses, da ist der verdächtige Dampf schon über uns — kam da um die Ecke herausgefaßt. Ich wollte mich mit beiden Händen gegen die Schiffswand stemmen, aber infolge des heftigen Stoßes flog ich kopfüber ins Wasser. Mir ist, als hätte ich schreckliches Schreien vernommen. Als ich hoch kam, ist Fritz neben mir! Onkel, Onkel, Gott sei Dank — daß mich nicht an — laß mich nur machen! Und da packte er mich hinten beim Kragen — aber dieser verdächtige Dampf — ich

weiß nicht, wie es kam — er steuerte wohl selbstwärts — sie schienen uns nicht zu sehen — auf einmal höre ich oder sehe ich, daß der arme Kerl einen Stoß kriegt, daß es nur so knirschte und knachte — und da fiel er vornüber — seine Hand hielt noch immer meinen Rock — aber in dem Moment fühlte ich Grund unter den Füßen und dann kam jemand! — Großer Gott, wenn der arme Junge dran glauben mußte!“ Er wandte sich ganz gebrochen ab und horchte an der Thür. Wolzin sah ihm düster nach. Wenn der da hinter jener Thür stürbe! Die Wirthin lief soeben mit einigen Gläsern dampfenden Erogs an ihm vorüber. „Wohin haben Sie die ohnmächtige junge Dame gebracht?“ fragte er. Die Frau, die ihn für den Vater zu halten schien, küßte ihn in eine Stube zu ebener Erde. Dort lag Ulla auf den Knien vor einem für sie bestimmten Bett, die Hände vor das Gesicht geschlagen, den Oberkörper wie in unerträglichen Schmerzen hin und her wiegend. Leontine, Stella und einige andere junge Damen standen rathlos und bleich neben ihr. Keine hörte Wolzin eintreten. Dieser nahm auf die Mädchen gar keine Rücksicht. Rasch trat er auf Ulla zu, nahm sanft ihre Hände vom Gesicht und hob Ulla in die Höhe. Sie sah schrecklich blaß und verstört aus; in ihren Augen lag ein so grenzenloser Kummer und eine so heiße Angst, daß ein Winder es gewahrt hätte — geschweige denn das scharfe Auge der Eifersucht. Wolzin mußte nur zu gut, wie es um ihr Herz stand, hatte er doch neben ihr gesessen, als sie aus dem Boot vor dem ihrigen sauhenden Boot Fritz von Glaißen ins Wasser sprangen und nach Onkel Heinrich tauchen sah. Dann waren sie beide Zeugen gewesen, wie das Dampfgeschiff links steuerte und den Retter wie den Gekreuzten überführte. Und Ulla hatte ihn aus glühenden, irrblickenden Augen angestarrt und so verzweiflungsvoll und gebieterisch, wie es nur die höchste Erregung hervorbrachte, gerufen: „Helfen Sie! So helfen Sie doch!“ Als man Fritz dann herausgezogen — welsch ein Glück, daß den Bewußtlosen die Wellen nicht forttragen konnten, weil seine Hand sich in den Rockfalten Onkel Heinrichs gefaßt hatte! — da hatte das arme Kind einen Schrei ausgestoßen — leiste nur, wie ersterbend, aber so jammervoll klagend, wie Wolzin nie in seinem Leben einen ähnlichen gehört. Noch jetzt tönte er in seinem Ohr nach. Er hörte ihn immer wieder und in seinem Herzen rief es: „Sie liebt ihn! Sie liebt ihn!“ „Ulla“, sagte er jetzt, sie emporziehend, „beherrschen

Sie sich! Danken Sie Gott, daß es nicht Ihr Vater war, der verunglückte.“ „Vater?“ Zum ersten mal seit dem Unglück dachte sie an ihn. „Wo ist mein Vater?“ fragte sie, über sich selbst erschrocken. „Bei der Frau Oberleutnant!“ „Er ergriff seine Hand.“ „Er ist todt? Sagen Sie mir nur!“ „Das ist noch nicht gewiß. Die Verzte sind bei ihm. Aber wenn er es wäre, Ulla“, küßte er jetzt dicht an ihrem Ohre, „so ist er Ihnen ein Fremder — hören Sie wohl? Sie haben kein Recht um ihn zu trauern. Ihre Mädchenwürde gestattet es nicht.“ Sein strenger Ton, seine Entschiedenheit machten Eindruck auf sie. Es war ihm, als hätte sie ein Wort des Widerspruchs entgegen wollen, aber sie that es nicht. Sie sentte den Kopf und ließ sich wie gebrochen auf den Stuhl neben dem Bette fallen. „Er“ hatte sie nur gesagt — Wolzin verstand sie vollkommen, das fiel ihm jetzt selbst auf. Sie leugnete ja auch nicht — sie hätte ihm vielleicht gestanden, daß sie doch ein Recht — „Fort mit diesen Gedanken! Nie, nie wollte er ihn zu Ende denken.“ „Holen Sie doch für Fräulein Burghausen eine Tasse Thee“, sagte er in seiner heimlichen Aufregung in herrlichem Tone. Die anderen jungen Damen waren fortgegangen, nur Leontine und Stella geblieben. Die letztere lief sofort hinaus und Leo setzte sich neben Ulla, rief ihre kalten Hände und küßte ihr liebe Worte des Trostes zu. „Ulla! Er wird nur bewußtlos sein! Aengstige Dich doch nicht so!“ Ein Wuthblick Wolzins traf die Sprecherin. Er trat von den beiden Mädchen weg ans Fenster, um seine Selbstbeherrschung wieder zu gewinnen. Leontine, über seinen Blick erschrocken, ging ihm nach und sagte leise: „Herr Geheimrath, die beiden lieben sich — ich weiß es.“ „Was reden Sie da für Unfuss! Lieben sich! Er hat nichts und sie ebenso wenig. Kann da von Liebe die Rede sein?“ küßte er mit heiserer Stimme. Am liebsten hätte er das holde Mädchen, das sich einbildete, ihre Nachricht werde ihn milder stimmen, fortgeschoben. Seine funkelnden Augen schüchternen Leontine immer mehr ein. „Das ist's ja gerade — sie wissen es wohl, daß sie sich nie angehöben können und da hat er zu meinem Kutz gesagt, er dürfe Ulla nicht an sich fesseln, ihr Leben nicht zerlösen. Ich mußte die anderen Mädchen weglocken und da hat er ihr auch ge-

sagt, er dürfe als Ehrenmann nicht um sie werben aber sie solle wenigstens wissen, daß er nie eine andere lieben würde.“ „So? Also der Roman ist fit und fertig?“ knirschte Wolzin. Pöhllich bemerkte er Leontines maßlos erstanten Blick. Und im Nu rückte zusammen nehmend, zog er sie an ein noch entfernteres Fenster, ergriff ihre Hand und zwang sich zu einem ganz anderen, ihm selbst fremd dünkenden Tone: „Mein liebes, gnädiges Fräulein! Was Sie mir da sagen, thut mir herzlich leid, denn es bietet sich für Fräulein Ulla eine weitaus bessere Partie. Lassen Sie mich Ihnen dies Geheimniß anvertrauen, ich bin überzeugt, daß Sie gewissenhafter und verschwiegener sind, als hundert andere junge Damen! Sie sagen ja selbst, ein vermögensloser Offizier kann nicht um ein armes Mädchen werben, wenn er dessen Zukunftsansichten nicht zu grunde richten will.“ Sie wurden unterbrochen — die Stubenthür fiel ins Schloß. Als sie sich umfahen, war Ulla fort. Draußen aber rief man zu wiederholten malen: „Er lebt!“ Die ersten male hatten sie es überhört. Leontine war im Begriff, hinter Ulla her zu laufen, Wolzin hielt sie jedoch fest. „Sie hören ja — er lebt, Fräulein Leontine“, sagte er, ohne jede Freude darüber. Das merkte sie aber nicht, denn sie war himmelweit entfernt, die wahre Sachlage zu ahnen. Jetzt fuhr Wolzin in geradezu herzlich bittendem, dringenden Tone fort: „Sie sind eine aufrichtige Freundin von Fräulein Ulla, mein liebes Kind! Wollen Sie ihr diese beweisen, so machen Sie ihr bereitwillig, daß sie mit aller Energie dem jungen Manne klar machen muß, sie liebe ihn nicht. Denn sehen Sie, sonst dürfte sich der arme Fritz einbilden, er müsse die Konsequenzen aus der heutigen, schmerzlichen Scene ziehen und Ulla seine Hand bieten. Damit würde er sich aber lebenslang zu einem um so elenderen Boofe verurtheilen, als sein Bruder, mein Schwiegerknecht, ihm als schwerer Mann immer ein Bild dessen wäre, was er in der Aufwallung einer thörichten Verliebtheit aufgegeben hat. Ich besuche mich auf Ihren Herrn Verlobten! Herr von Wibling würde nie um Sie gemorden haben, wenn er so arm wie Fritz von Glaißen wäre. Dazu würde er sicherlich zu klug und zu hochherzig gewesen sein.“ Ja, freilich, so weilsfremd Leontine von Krantrupp auch war, das letztere sah sie als völlig richtig ein. Denn Kurt hatte heute Nachmittag dasselbe zu ihr gesagt und es „unvernünftig“ von Fritz gefunden, daß er nicht lieber ganz schwieg. (Fortsetzung folgt.)

Statt besonderer Mittheilung.
 Die Verlobung ihrer jüngsten Schwester **Selma Blaustein** mit dem Kaufmann Herrn **Maurice Friedländer** in Kapstadt beehren sich ergebenst anzuzeigen
Norbert Kanard und Frau
 Klara geb. Blaustein.
 Kapstadt, den 28. September 1901.
 77) Als Verlobte empfehlen sich:
Selma Blaustein
Maurice Friedländer.
Kapstadt.

Unser lieber Vater, Grossvater, Schwiegervater und Bruder, der Begründer und langjährige Leiter des Real-Gymnasiums zu Bromberg,
Real-Gymnasial-Direktor a. D.
Dr. Gustav Gerber,
 Ehrenbürger der Stadt Bromberg,
 ist heute früh im 82. Jahre seines reichgesegneten Lebens sanft entschlafen.
 Berlin und Friedenau, den 21. Oktober 1901.
Namens der Hinterbliebenen
 Frau Anna Gerber geb. Gerber.
 Frau Elise Heyfelder geb. Gerber.
 Frau Hedwig May geb. Gerber.
 Frau Julie Kapler geb. Gerber.
 Verlagsbuchhändler Hermann Heyfelder.
 Verlagsbuchhändler Franz May.
 Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 24. Oktober, nachmitt. 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Alten Zwölf Apostel-Kirchhofs (Kolonnenstrasse) aus statt.

Statt besonderer Anzeige.
 Heute Morgen 4 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden meine geliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante (77)
Dorothea Saloschin
 geb. Gellert
 im 83. Lebensjahre. — Dies zeigen tiefbetruert an
Die Hinterbliebenen.
 Bromberg, Stettin, New-York, Berlin, Sorau N. L., Atlanta, den 21. Oktober 1901.
 Beerdigung Mittwoch, den 23. Oktober, 3 Uhr vom Trauerhause Hoffmannstrasse 6 aus.

Geiern Nacht 2 Uhr entschlief sanft nach kurzem aber schwerem Leiden mein innig geliebter Sohn, unser unvergesslicher Bruder, Schwager, und Onkel (77)
Emil
 im noch nicht vollendeten 22. Lebensjahre.
 Dies zeigen tiefbetruert an Die trauernden Hinterbliebenen.
Familie Kuhn.
 Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 24. Okt. 1901 nachm. 3 1/2 Uhr von der Leichenhalle des neuen evang. Friedhofes aus statt.

Allen Theilnehmern, welche meiner lieben Frau, unserer unvergesslichen Mutter das letzte Geleit erwiesen haben, sowie für die zahlreichen Kranzspenden, unseren
allerherzlichsten Dank.
Th. Durawski
 4182) und Kinder.

Heute verschied sanft am Herzschlage unsere liebe Schwester, Tante u. Gross-tante, Fräulein
Anna Bielawska
 im 75. Lebensjahre.
 Bromberg, 20. Oktbr. 1901.
Im Namen der Hinterbliebenen
 Rentiere **Krystek.**
 Die Beerdigung findet Donnerstag Vorm. 11 Uhr von der Leichenhalle des kath. Kirchhofs aus statt.

Verlobt: Frä. Hedwig Brand mit Fr. Julius Goldberg, Breslau—Halle a. d. S. — Frä. Gertrud Mohrberg mit Fr. Amtsrichter Dr. jur. H. Krieghoff, Berlin—Gehren.
Geboren: Ein Sohn: Fr. W. Petersen, Breslau. — Fr. Ober-Jng. Th. Törning, Mühlheim a. d. Ruhr. — Eine Tochter: Fr. Oberlehrer Dr. Fuchs, Friedenau. — Fr. Landschaftsrath Kreuzberger, Hochlindenberg.
Gestorben: Fr. Hotelbesitzer Friz Khljan, Freystadt Westpr. — Fr. Kgl. Justizrath Julius Feuerst. Döbeln. — Fr. O. Reeck, Boicstr. 9 empfiehlt sich zur Anfertigung einfacher sowie eleganter **Damen- u. Kindergarderoben** unter Garantie des Gutstehens, auch ohne Anprobe. Anmelddg. neuer Schülerinnen nehme jederzeit entgegen. (77)
 Weitere Anmeldung zu meinem **Sonntags-Tanzkursus** sowie **Wochentags-Tanzkursus** nehme entgegen. (75)
L. Wittig, Balletmeister, Schleimgasse Nr. 1.

Die Beerdigung meiner lieben Frau **Amalie** findet Mittwoch, den 23. d. M., nachm. 2 1/2 Uhr von d. Leichenhalle des ev. Kirchhofs aus statt.
Wilhelm Schaale.
 Für die liebevolle und trostliche Theilnahme, die mir bei dem Heimgange meines theuren Bruders in so überaus reichem Maße zu Theil geworden ist, besonders auch Herrn Pfarrer Gandler für seine tröstenden Worte am Sarge sage ich hiermit meinen (4178) **tiefgefühltesten Dank.**
Doris Hölzermann.
 Verehelicht: Dr. Rektor Dr. Adolf Sellmann mit Frä. Hulba Schwente, Segeberg.

Geldmarkt
45 000 Mark
 I. Stell. auf 2 hief. Grundst. zu 5 1/2 % sof. gesucht. Näheres bei **R. Jacobi, Bromb., Feldstr. 17, 12r.**
11 500 Mk. verb. z. 1. Nov. od. später z. I. Stelle ges. Sich. Hypoth. Off. u. A. 200 Gescht.
7-10 000 Mk. h. Bank auf 2 hief. Grundst. sof. ges. Off. u. A. 4 a. d. Geschäftsstelle d. Btg.
 Wer borgt 2 fohd. tüchtig, mögl. jg. Leut. **2000 Mk.** u. 4-5% z. Etobl. Off. u. L. K. 5633 a. d. G.
Geld! Wer Darlehen od. Hypothek sucht, schreibe an **H. Bittner & Co.,** Hannover, Heiliggeiststr. 127.

MÖBEL-FABRIK
Otto Pfefferkorn
BROMBERG
 Bahnhofstrasse Nr. 7a, Ecke Gammstrasse.
Atelier für moderne Ausstattungen.
Polstermöbel nach meinem gesetzlich geschützten möttensicheren Verfahren.
Teppiche. * Portiären.



Jackets, Paletots
Kragen, Capes
Radmäntel
Costumes, Morgenröcke
Kindermäntel
Berliner Fabrikat
 bei anerkannt gutem Schnitt und sauberster Ausführung
 empfiehlt in grosser Auswahl (504)
Carl Pauls vorm. Benno Thiele
Friedrichsplatz 8.

Kleier Sprotten.
 Speckfische, Speckfisch, Rügenw. Cervelatwurst, hochf. Rügenw. Cervelatwurst, f. Leb., Salami- u. Cervelatw., Pomm. Röllgänsebrüste, f. Käsesort, echt Pumpernickel, empfiehlt **Emil Mazur.**
Hühneraugen
 Verhärtungen, eingewachsene Nägel pp. entferne ich gründlich, schmerzlos u. schnell, nach einer zahlreich, auch von vielen Ärzten anerkannt, durchaus harmlosen Methode. — **Älteste hiesiger Operateur** sind vorhanden.
Gustav Otto, Alte Pfarrstr.

Rathstetter
 Jeden Dienstag und Donnerstag:
Rönigsberger Rinderfled
 Jeden Mittwoch und Sonnabend:
Eisbein m. Sauerkohl
Ladellose Biere.

Ein wahrer Schatz
 für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
 81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 8 Mark. Leso es Jeder, der an Leiden solcher Laster denselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21.** lang. durch jede Buchhandl.

Café Hohenzollern
 16 17 Danziger Str. 16/17 gegenüber dem Belgienplatz.
Eleganteste Conditorei am Plage.
ff. Kaffeejuden, Dessertgebäck, Chocoladen, Confituren u. s. w.
 54) Zuh. **Ernst Sack.**
 Jeden Dienstag von 6 Uhr ab **frische Leber-** Suppe bei **J. A. Hoffmann, Wollmarkt 14.**
Frühe Mäherwaare heute eingetroff. u. offerire billigst Fischmarkt u. Krummegasse Nr. 5: **ff. Lachs, Mal, 1,20-1,60 Mk., Kleier Sprotten, Fettspott, 60 Pfg. à Pfd., Rille 4 1/2 Pfd. 1,60 Mk., Schellfische, Flund., Stralunder Büclinge, echte Kleier Büclinge, Gänsebrüste, Marinaden, Kur. Neunau, Prather, Bismarcker, Mal in Gelee u. a. m. A. Springer.**

Wohlfahrts-Lotterie.
 Nur Geldgewinne ohne jeden Abzug.
 Gewinne à **100 000 Mk.**
 " " **50 000 "**
 " " **25 000 "**
 " " **15 000 "**
 u. s. w.
 im Ganzen **16 870 Gewinne.**
 Ziehung **November.**
 Loose à **3,30 Mk.**

Bollmilch
 such von sof. z. kaufen. Off. erb. Milchhandlung, Danzigerstr. 60.

Rothe Kreuzlotterie.
 Nur Geldgewinne.
 Hauptgewinne: à **100 000, 50 000, 25 000, 15 000,** im Ganzen **16 870 Gewinne** mit **575 000 Mark.**
 Ziehung **Dezember.**
 Loose à **3,30 Mk.** mit Porto und Gewinnliste à **3,60 Mk.** empfiehlt und versendet **L. Jarchow, Wilhelmstr. 20** Geschäftsstelle dieser Lotterie.

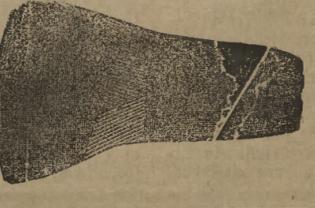
Vergnügungen
Patzer's Concertsaal.
 Heute Dienstag im festlich decorirten Saale:
Extra-Konzert
 Kapelle des Infant-Reg. Nr. 129 und letztes Gastspiel von **KunArpad.**
 Anfang 8 Uhr.

Wer ein seinem Leiden entsprechendes,
gut passendes Bruchband
 wünscht, der wende sich an einen Fachmann, als solcher empfiehlt sich

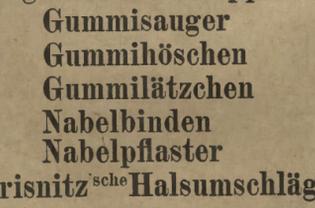


Ernst Meissner
 Bandagist u. Chirurgie-Instrumentenmacher
Bromberg
 Wollmarkt No. 15.

Spezialgeschäft
 für **chirurgische Artikel zur Krankenpflege,**
 als **Verbandstoffe, Bettelagen, Luft- und Wasserkissen, Eisbeutel, Irrigatore, Krampfaderbinden, Nasenspüler und Douchen, Damenbinden.**



Original Soxhlet-Apparate
Gummisauger
Gummihörschen
Gummilätzchen
Nabelbinden
Nabelpflaster
Prisnitz'sche Halsumschläge



hält ein **gut assortirtes Lager** in
Leib- und Umstandsbinden, Bandagen
 für jeden Krankheitsfall der geehrten Damenkundschaft zur Verfügung, welche von sachkundiger älteren Dame angelegt werden.



Pflasterarbeiten
 zu vergeben **Thornerstr. 43/44.**
Gelegenheitskauf
 für Schuhmacher!
 1 Glast. u. 1 Säulenmaschine,
 1 Schneidermaschine (Whöitz),
 1 großer Schleifstein zu verkaufen. **Neue Pfarrstr. 4.**

Concordia.
 Täglich:
Auftreten des vorzügl. Künstler- und Spezialitäten-Ensembles.
 Anfang 8 Uhr.

Die Beleidigung, die ich dem Ortsvorsteher **Kunz** Schöndorf zugefügt habe, nehme ich hiermit reuenvoll zurück.
Schoewe, Forstaufrichter.
1 Porquette mit laugem Stiel ist auf dem Wege Friedrichstr. — Schleusen verloren geg. Gegen Belohn. abz. in der Geschäftsstelle.
Ein vieräder. Handwagen gestoh. Vor Ankauf w. gewarnt. **Liesak, Klempnermeister.**
Ein Portemonnaie mit Inhalt bei mir liegen gebl. Gegen Erst. der Zufertigungskost. abzuhol. **A. Hoeg, Klempnstr. 14.**
Nähmaschinen-gestelle
 werden zu kaufen gesucht. Offert. schön begab. in sehr gut. Lage u. Restf. beleg. wegen Uebernah. ein. Geich. b. 7-9000 Mk. Anz. preisw. z. verkaufen. Gef. Offert. unter **876 a. d. Geschäftsst. d. 3. erb.**

Eine wirthschaftliche Sünde
 begeht jede Hausfrau, die ihre Wäsche noch mit Seife und Soda reibt, statt **Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schwan** zu verwenden, das ohne mühsame Handarbeit, bei grösster Schonung der Stoffe die Wäsche reinigt und schneeweiss bleicht, also Zeit, Arbeitskraft und Geld erspart.
 Fabrik von **Dr. Thompson's Seifenpulver, Düsseldorf.**
Ein Gut
 von ca. 300 Morgen Weizen- und Rübenboden, in schöner Lage, ist, da Besitzer krank, gegen ein gut bezahl. bill. Grundstück zu verkaufen. Off. unt. **A. B. 50** an die Geschf.
4 gute Drehbänke
 nebst Werkzeugen auch einzeln umständehalber sofort billig zu verkaufen. **Jakobstraße Nr. 2.**
Ein Schlag Danziger Tauben (Hochflieger) sind zu verkaufen. **Schwenkstraße 18.**

Bridenstrasse 3
 2 große freundliche Zimmer für Comptoir resp. Geschäftszwecke sofort zu vermieten. **Seemann.**
Möbl. Vorderzimmer
 zum Preise von 10-20 Mark zu verm. **Näh. Karstr. 1, 1 Tr.**
2 fein möbl. Zimmer
 sofort z. verm. **Danzigerstr. 156 III.**
Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. **Brünnengstr. 28a, p. I.**
1 freundl. möbl. Zimmer zu verm. **Elisabethstr. 47, pt. I.**
Kasernenstr. 9 möbl. Zimmer zu vermieten.
1 sehr gut möbl. Zimmer zu verm. **Näh. Danzigerstr. 60, pt. I.**

Stadt-Theater.
 Mittwoch, den 23. Oktober 1901:
Fest-Vorstellung
3. Feier d. 100 Geburtstages Albert Lortzings:
 Gastspiel des Opernfängers Herrn **Rudolf Seim** vom Stadt-Theater in Danzig.
Szenischer Prolog (mit lebenden Bildern) verfasst von **Alexander Elwis**, gesprochen von **Paula Nicolai**. (Sietauf)
Der Wildschütz.
 Komische Oper in 3 Akten von **Albert Lortzing.**
 Anfang 7 1/2 Uhr.
Gewöhnliche Preise.
 Donnerstag, (zum letzten Male):
Wiener Blut.
 Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch**, für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik **H. Finger**, für das Feuilleton, Konzeptsberichte, Literatur u. **Carl Bendisch**, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow**, sämtl. in Bromberg.
 Notationsdruck und Verlag:
Greunauer'sche Buchdruckerei Otto Braunwald in Bromberg.